

J a h r e s a b s c h l u s s

zum

31. Dezember 2020

FMS Wertmanagement Service GmbH

Freisinger Str. 11

85716 Unterschleißheim

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020
der FMS Wertmanagement Service GmbH
Unterschleißheim



AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken				a) andere Verbindlichkeiten			
darunter:		23.591.004,34	16.113.412,58	aa) mit vereinbarter Laufzeit			
bei der Deutschen Bundesbank				oder Kündigungsfrist		<u>2.809.206,04</u>	<u>1.605.477,34</u>
EUR 23.591.004,34						2.809.206,04	1.605.477,34
(Vj. EUR 16.113.412,58)				2. Sonstige Verbindlichkeiten		5.861.878,59	4.025.879,28
2. Forderungen an Kreditinstitute				3. Rückstellungen			
a) täglich fällig	2.077.493,43		9.628.384,31	a) Rückstellungen für Pensionen			
b) andere Forderungen	<u>369.670,73</u>		<u>429.839,49</u>	und ähnliche Verpflichtungen	3.225.230,21		2.422.119,00
		2.447.164,16	10.058.223,80	b) Steuerrückstellungen	573.281,73		324.632,21
3. Forderungen an Kunden		15.983.517,01	16.107.549,58	c) andere Rückstellungen	<u>6.687.735,57</u>		<u>8.334.662,39</u>
4. Immaterielle Anlagewerte						10.486.247,51	11.081.413,60
a) entgeltlich erworbene Konzessionen,				4. Eigenkapital			
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche				a) Eingefordertes Kapital			
Rechte und Werte sowie Lizenzen an		208.630,00	367.848,00	Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000,00
solchen Rechten und Werten				b) Kapitalrücklage		29.900.000,00	29.900.000,00
5. Sachanlagen		313.651,72	412.635,84				
6. Sonstige Vermögensgegenstände		3.571.903,56	705.741,73				
7. Rechnungsabgrenzungsposten		3.041.461,35	2.928.852,69			30.000.000,00	30.000.000,00
8. Aktiver Unterschiedsbetrag							
aus der Vermögensverrechnung		0,00	18.506,00				
		<u>49.157.332,14</u>	<u>46.712.770,22</u>			<u>49.157.332,14</u>	<u>46.712.770,22</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
 der FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim
 für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020



	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge			
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>-147.346,07</u>	<u>-189.136,35</u>
2. Provisionserträge		2.350.919,98	2.811.738,40
3. Sonstige betriebliche Erträge		56.931.182,15	62.992.576,52
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	34.243.560,36		35.020.245,45
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>8.361.629,41</u>	42.605.189,77	7.791.626,81
darunter:			
für Altersversorgung EUR 2.863.802,96 (Vj. EUR 2.896.304,59)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>12.806.518,63</u>	<u>19.875.668,59</u>
		55.411.708,40-	62.687.540,85-
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		330.218,11	453.778,20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		249.858,63	193.640,60
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.416,10	0,00
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		3.141.554,78	2.280.218,92
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	421.917,49		516.813,89
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen	<u>53.653,81</u>	475.571,30	345.933,87
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		<u>2.665.983,48</u>	<u>1.417.471,16</u>
12. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

ANHANG

zum

31. Dezember 2020

FMS Wertmanagement Service GmbH

Freisinger Str. 11

85716 Unterschleißheim



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die FMS Wertmanagement Service GmbH (FMS-SG) hat ihren Sitz in Unterschleißheim und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht München (HRB 198697).

Der Jahresabschluss der FMS-SG zum 31. Dezember 2020 wurde gem. § 340 Abs. 4 i.V.m. §340a Handelsgesetzbuch (HGB, zuletzt geändert am 12. August 2020) sowie § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages vom 3. Mai 2016 nach den Regeln für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie aufgrund der erteilten Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auch die Verordnung über die Rechnungslegung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV, zuletzt geändert am 17. Juli 2015) zu beachten.

Die Gesellschaft gilt aufgrund der getätigten Geschäfte aufsichtsrechtlich als Nichthandelsbuchinstitut i.S.v. Art. 4 Abs. 1 Nr. 86 i.V.m. Art. 94 Abs. 1 CRR.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte gemäß §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Sonderregelungen gemäß §§ 340 ff. HGB. § 340h HGB ist nicht anwendbar, da Vermögensgegenstände und Schulden nicht besonders gedeckt waren und Termingeschäfte nicht vorgenommen wurden.

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Guthaben in fremder Währung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet.

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sämtliche Forderungen wurden zum Nennbetrag (§ 253 Abs.1 Satz 1 HGB) angesetzt und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, nach § 253 Abs. 3 HGB um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgte nach der voraussichtlichen Abnutzung der immateriellen Anlagewerte gem. den offiziellen Abschreibungstabellen.

Das Sachanlagevermögen wurde gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, nach § 253 Abs. 3 HGB um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgte nach der voraussichtlichen Abnutzung der Sachanlagen gem. den offiziellen Abschreibungstabellen.

Die im Geschäftsjahr zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 800,00 wurden grundsätzlich entsprechend der einkommensteuerrechtlichen Regelung sofort abgeschrieben.

Sämtliche sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennbetrag (§ 253 Abs.1 Satz 1 HGB) angesetzt und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Verbindlichkeiten wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten ausländischen Steuern sowie am Standort Unterschleißheim noch nicht veranlagte Lohnsteuer aus einer Lohnsteuer Außenprüfung.

Die anderen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet und wurden gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Für die Abzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit Stand vom 31. Dezember 2020 verwendet.

Der Jahresabschluss enthält auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Euro umgerechnet wurden. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind daher nach § 256a HGB mit dem Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag bewertet. Unterjährig entstandene Forderungen und Verbindlichkeiten wurden zum jeweiligen Monatsende mit dem Durchschnittskurs nach § 16 Abs. 6 S. 1 UStG umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 2.447.164,16 (Vj. EUR 10.058.223,80) weisen sämtlich eine Laufzeit bis drei Monate auf (§9 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV). Darin enthalten sind täglich fällige Forderungen in Höhe von EUR 2.077.493,43 (Vj. EUR 9.628.384,31). Ebenfalls enthalten sind andere Forderungen in Höhe von EUR 369.670,73 (Vj. EUR 429.839,49). Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten EUR 404.519,68 (Vj. EUR 2.059.189,58) der Forderungen an Kreditinstitute auf Fremdwährung.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 15.983.517,01 (Vj. EUR 16.107.549,58) gliedern sich gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV in Verbindung mit § 340d HGB wie folgt:

Forderungen an Kunden	EUR
bis 3 Monate	15.983.517,01

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht vorhanden.

Die Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 15.983.517,01 betreffen Forderungen gegenüber der Gesellschafterin FMS Wertmanagement AöR (Vj. EUR 16.107.549,58).

Immaterielle Anlagewerte

Die Aufgliederung und Entwicklung der immateriellen Anlagewerte ist nach § 34 Abs. 3 RechKredV in Verbindung mit § 284 Abs. 3 HGB aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 284 Abs. 2 HGB sind nicht vorhanden.

Sachanlagen

Die Aufteilung und Entwicklung der Sachanlagen ist nach § 34 Abs. 3 RechKredV in Verbindung mit § 284 Abs. 3 HGB aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 3.571.903,56 (Vj. EUR 705.741,73) umfassen gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV die nachfolgenden Beträge:

Sonstige Vermögensgegenstände	EUR
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	2.929.749,21
Kautionen Dublin	307.105,00
Kautionen New York	134.764,49
Debitorische Kreditoren	72.860,06
Umsatzsteuerforderung, laufendes Jahr Dublin	47.317,55
Vorsteuer im Folgejahr abziehbar	28.163,96
Körperschaftsteuerrückforderung New York	26.056,55
übrige Vermögensgegenstände	25.886,74
	3.571.903,56

Die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine im Geschäftsjahr getätigte Nachdotierung der Rückdeckungsversicherung im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Die entsprechenden Verpfändungserklärungen wurden mit Datum vom 26.02.2021 vollständig angezeigt, lagen jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht vor, so dass keine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen vorgenommen wurde.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 177.064,34 (Vj. EUR 246.829,01) enthalten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 3.041.461,35 (Vj. 2.928.852,69) gliedern sich wie folgt:

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	EUR
Software und Marktdaten	2.534.699,51
Raumkosten	248.521,38
Versicherungen	186.950,39
Beiträge und Gebühren	68.679,15
übrige Abgrenzungsposten	2.610,93
	3.041.461,35

Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten insgesamt EUR 852.637,47 (Vj. EUR 2.705.939,56) aller Vermögensgegenstände auf Fremdwährung.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Ende des Berichtsjahres sind keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verzeichnen (Vj. EUR 0,00).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 2.809.206,04 (Vj. EUR 1.605.477,34) gliedern sich gemäß § 9 Abs. 1 S.1 Nr. 5 RechKredV wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	EUR
bis 3 Monate	2.809.206,04

Die darin enthaltenen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag EUR 2.809.206,04 (Vj. EUR 1.605.477,34) und betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der alleinigen Gesellschafterin FMS Wertmanagement AöR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 5.861.878,59 (Vj. EUR 4.025.879,28) wurden die nachfolgenden Beträge erfasst (§ 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV):

Sonstige Verbindlichkeiten	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Restrukturierung	3.760.922,80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	932.088,04
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	801.889,96
Verbindlichkeiten aus Unternehmenssteuern	213.879,72
Verbindlichkeiten aus Mietzahlungen	84.120,79
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	57.636,25
Sonstige Verbindlichkeiten	11.341,03
	5.861.878,59

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV ergibt sich folgende Gliederung nach Restlaufzeit:

Sonstige Verbindlichkeiten	EUR
bis 3 Monate	2.943.616,60
3 Monate bis 1 Jahr	855.833,79
mehr als 1 bis 5 Jahre	1.966.007,01
mehr als 5 Jahre	96.421,20
	5.861.878,59

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen EUR 932.088,04 (Vj. EUR 807.833,19).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind auf Fremdwährung lautende Beträge in Höh€ von EUR 298.000,51 (Vj. EUR 564.693,54) enthalten (§ 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV).

Angabe zu Restlaufzeitvermerken

Die gesamten Verbindlichkeiten gliedern sich gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV wie folgt in Restlaufzeiten:

Gesamte Verbindlichkeiten	EUR
bis 3 Monate	5.752.822,64
3 Monate bis 1 Jahr	855.833,79
mehr als 1 bis 5 Jahre	1.966.007,01
mehr als 5 Jahre	96.421,20
	8.671.084,63

Die gesamten Verbindlichkeiten betragen im Vorjahr EUR 5.631.356,62. Davon entfielen EUR 5.001.044,15 auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, EUR 625.983,50 auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem bis fünf Jahre und EUR 4.328,97 auf Verbindlichkeiten mit mehr als fünf Jahren.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für ungewisse Pensionsverpflichtungen wurde auf der Basis versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, einen für den Gesamtbestand durchschnittlichen Marktzinssatz auf eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren anzuwenden.

Die Altersvorsorgeverpflichtungen haben sich im Berichtsjahr von EUR 6.395.428,00 um EUR 910.836,00 auf EUR 7.306.264,00 erhöhet.

Für die Berechnungen wurden folgende Annahmen getroffen:

Rechnungszinssatz p.a. (10-Jahresdurchschnitt) ¹	2,31 %
Rechnungszinssatz p.a. (7-Jahresdurchschnitt) ²	1,60 %
Gehaltstrend p.a.	2,50 %
BBG-Trend p.a.	2,50 %
Rententrend	1,50 %
zugrunde gelegte Generationentafel	"Richttafeln 2018 G" von Klaus Heubeck

¹ Für Altersvorsorgeverpflichtungen

² Zum Vergleich: Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes: EUR 1.144.106

Die Rückdeckungsversicherungsansprüche wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 Halbsatz 2 HGB mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Nach Saldierung ergibt sich ein Betrag in Höhe von EUR 3.225.230,21 (Vj. EUR 2.422.119,00), der als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2020 sind Aufwendungen in Höhe von EUR 172.875,96 (Vj. EUR 170.169,71) entstanden, denen Erträge in Höhe von EUR 115.160,72 (Vj. EUR 100.215,02) gegenüber stehen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB im sonstigen betrieblichen Aufwand saldiert ausgewiesen.

Für die Saldierung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten wurden folgende Werte ermittelt:

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden	EUR
Rückdeckungsversicherungsansprüche	4.081.033,79
Erfüllungsbetrag der Schulden	7.306.264,00
verrechnete Aufwendungen	172.875,96
verrechnete Erträge	115.160,72

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Im Posten Steuerrückstellungen sind Rückstellungen für eine lohnsteuerrechtliche Betriebsprüfung für den Zeitraum Dezember 2014 bis September 2019 in Höhe von EUR 440.000 (Vj. EUR 140.000) enthalten.

Im Posten andere Rückstellungen in Höhe von EUR 6.687.735,57 (Vj. EUR 8.334.662,39) sind die nachfolgenden dargestellten Rückstellungsarten enthalten:

Andere Rückstellungen	EUR
für Restrukturierung	2.473.163,00
für Personalkosten	1.096.016,00
für Aufbewahrungspflichten	1.044.350,00
für Sozialversicherung wg lohnst. BP	625.000,00
für ausstehende Rechnungen	530.674,00
für bezahlte Freistellung	310.975,50
für Altersteilzeit	235.009,82
für Vorruhestandsregelung	142.583,00
für Abschlusserstellung und Prüfung	111.564,25
sonstige	118.400,00
	6.687.735,57

Die Rückstellungen für Restrukturierung enthalten Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Abbau des von der FMS-SG verwalteten Portfolios und damit einhergehenden Anpassungen der Organisation. Diese entfallen in Höhe von EUR 1.489.409,87 auf Abfindungen an allen Standorten (Vj. EUR 4.058.135,17). Für den Standort New York resultieren daneben Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von EUR 983.753,13 im Zusammenhang mit der in 2019 beschlossenen Standortschließung New York (Vj. EUR 770.185,12).

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden entsprechend der Regeln der IDW Stellungnahme IDW RS HFA 3 "Handelsrechtliche Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen" in der Fassung vom 19.06.2013 angesetzt.

Für die Berechnung wurden die folgenden grundlegenden Annahmen getroffen:

Rechnungszinssatz p.a. (7-Jahresdurchschnitt)		1,60%
Gehaltstrend p.a.		2,50%
Arbeitgeberbeitragsatz zur		
Rentenversicherung		9,30%
Arbeitslosenversicherung		1,30%
Krankenversicherung		7,65%
Pflegeversicherung		1,53%
Beitragsbemessungsgrenze der		
gesetzl. Renten- und Arbeitslosenversicherung	EUR 85.200,00 p.a	
gesetzl. Kranken- und Pflegeversicherung	EUR 58.050,00 p.a.	

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde die Rückstellung mit den Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, ausschließlich der Erfüllung der Schulden dienen und mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden, verrechnet.

<u>Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden</u>	<u>EUR</u>
verpfändete Sichteinlagen	864.620,18
Erfüllungsbetrag der Schulden	1.099.630,00
verrechnete Aufwendungen	18.041,00
verrechnete Erträge	0,00

Im Vorjahr ergab sich ein Aktivüberhang in Höhe von EUR 18.506,00.

Gesamtbetrag der Schulden in Fremdwährung

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten insgesamt EUR 2.464.756,51 (Vj. EUR 2.361.048,28; im Vorjahr wurde irrtümlich ein abweichender Betrag ausgewiesen) aller Schulden auf Fremdwährung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB in Höhe von EUR 5.672.359,00 für das Geschäftsjahr 2020 (Vj. EUR 6.064.206,00) und EUR 8.280.195,00 (Vj. EUR 13.432.485,00) für die Restlaufzeit.

Im Einzelnen beinhalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

Verpflichtung in EUR	Geschäftsjahr 2021	Restlaufzeit
Software und Marktdaten	2.805.995,00	3.565.995,00
Mietaufwand Dublin	1.093.997,00	1.732.161,00
Mietaufwand Unterschleißheim	728.172,00	1.274.301,00
Mietaufwand New York	640.090,00	1.280.181,00
sonstige Verträge	404.105,00	427.557,00
	5.672.359,00	8.280.195,00

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Der Ausweis betrifft die im Geschäftsjahr 2020 angefallenen negativen Zinsen aus der Anlage von Sichteinlagen bei der Deutschen Bundesbank, der UniCredit Bank AG und der HSBC Continental Europe.

Provisionserträge

Die Berechnung der Provisionserträge und der sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Servicing für die FMS Wertmanagement AöR erfolgt mittels Cost-Plus-Methode.

Die kalkulatorischen Aufschläge belaufen sich dabei für Tätigkeiten, die den Geschäftsbereichen Finance & Risk und Asset Management zugeordnet sind, auf 10,5 % sowie für Tätigkeiten, die dem Geschäftsbereich COO & IT zugeordnet sind und nicht den Geschäftsbereichen direkt zuordenbare Kosten auf 4,1 %.

Die Ermittlung des Anteils der Provisionserträge am Gesamtumfang der abgerechneten Serviceleistungen basiert auf einer qualifizierten Kapazitätszuordnung. Dabei wurden von den jeweiligen Organisationseinheiten im Geschäftsbereich Asset Management auf Basis der verwalteten Finanzinstrumente als Voraussetzung für die Erbringung von Finanzdienstleistungen die erlaubnispflichtigen von den erlaubnisfreien Dienstleistungen separiert und die entsprechenden Anteile am jeweils verwalteten Teilvermögen zugeordnet. Den sich daraus ergebenden prozentualen Anteilen wurden die jeweiligen Kosten der betroffenen Organisationseinheiten zugeordnet und daraus der Betrag der Provisionserträge abgeleitet.

Dabei wurde der auf die erlaubnispflichtigen Finanzdienstleistungen entfallende Anteil an Provisionserträgen in Höhe von EUR 2.350.919,98 (Vj. EUR 2.811.738,40) wie folgt auf die betroffenen Lizenztypen allokiert:

Provisionserträge	EUR
Anlageberatung (§ 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 1a KWG)	1.743.580,80
Abschlussvermittlung (§ 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 2 KWG)	607.339,18
Anlagevermittlung (§1 Abs. 1a S. 2 Nr. 1 KWG)	0,00
Finanzportfolioverwaltung (§1 Abs. 1a S. 2 Nr. 3 KWG)	0,00
	2.350.919,98

Der Provisionsertrag in Höhe von EUR 2.350.919,98 wurde dabei ausschließlich in Deutschland erzielt (§ 34 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 RechKredV).

Sonstige betriebliche Erträge

Im Einzelnen ergaben sich sonstige betriebliche Erträge in Höhe von EUR 56.931.182,11 (Vj. EUR 62.992.576,52). Diese gliedern sich wie folgt (§ 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV).

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Serviceleistungen für Gesellschafter	55.137.896,50
Erträge aus Servicing DEPFA	1.101.029,97
Periodenfremde Erträge	237.346,92
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	183.452,87
Erträge aus Währungsumrechnung	95.720,32
übrige sonstige Erträge	175.735,53
	56.931.182,11

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Auflösung von in 2019 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, welche somit periodenfremde Erträge darstellen (§ 285 Nr. 32 HGB). Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 237.346,92 enthalten, welche im Wesentlichen aus der Korrektur der Mietnebenkostenabrechnung am Standort Unterschleißheim resultieren.

Der sonstige betriebliche Ertrag gliedert sich nach geographisch bestimmten Märkten (§ 34 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 RechKredV) wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Deutschland	54.664.861,84
Italien	1.153.909,96
Irland	1.101.029,97
USA	11.380,34
	56.931.182,11

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 12.806.518,63 (Vj. EUR 19.875.668,59) gliedern sich wie folgt:

Andere Verwaltungsaufwendungen	EUR
Software und Marktdaten	4.048.022,57
Raumkosten	2.836.794,55
Unterstützungsleistungen und Outsourcing	2.781.259,80
Nicht abziehbare Vorsteuer	1.099.661,30
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	970.279,74
Bürobetriebskosten und Porto	268.320,21
Kraftfahrzeugbetriebs- und Reisekosten	191.294,80
Übrige andere Verwaltungsaufwendungen	610.885,66
	12.806.518,63

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 249.858,63 (Vj. EUR 193.640,60) setzen sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Zinsertrag aus Verzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-120.804,64
Zinsaufwand aus Verzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	264.378,19
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	71.486,77
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	34.798,31
	249.858,63

Die Verzinsung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten betrug im Vorjahr EUR 108.529,21. Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betrugen im Vorjahr EUR 20.934,15. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen beliefen sich im Vorjahr auf EUR 7.940,25. Daneben war im Vorjahr ein nicht abzugsfähiger Zinsaufwand in Höhe von EUR 56.236,99 zu verzeichnen.

Die Angabe der Zinsaufwendungen erfolgt dabei gemäß § 277 Abs. 5 HGB.

Erläuterung der Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung gemäß §285 Nr. 31 HGB

Im Geschäftsjahr sind im Zusammenhang mit dem Abbau des von der FMS-SG verwalteten Portfolios und damit einhergehenden Anpassungen der Organisation Aufwendungen von außerordentlicher Größenordnung für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 1.362.756,53 (Vj. EUR 2.378.625,74) angefallen. Diese entfallen auf Abfindungen und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Daneben sind Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Schließung des Standortes New York in Höhe von EUR 201.085,98 angefallen (Vj. EUR 770.185,12). Der Ausweis dieser Aufwendungen erfolgt ebenfalls im Personalaufwand und führt gemäß der oben erläuterten Cost-Plus-Methode zu einem Ertrag in Höhe von EUR 219.893,61.

Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr 2020 Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen für Betriebsprüfungen angefallen, welche im Wesentlichen im Personalaufwand ausgewiesen werden. Dies

betrifft eine Zuführung in Höhe von EUR 300.000 (Vj. EUR 140.000) zu einer Rückstellung für eine lohnsteuerliche Betriebsprüfung sowie eine Zuführung zu einer Rückstellung für Sozialversicherung in Höhe von EUR 625.000 in Folge der genannten lohnsteuerlichen Betriebsprüfung. Aus diesen Sachverhalten ergibt sich gemäß der Cost-Plus-Methode ein Ertrag in Höhe von EUR 962.925.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 421.917,49 (Vj. EUR 516.813,89) enthalten. Es handelt sich dabei um Ertragssteuern, die an den Standorten Dublin und New York der Gesellschaft anfallen.

Sonstige Steuern

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind sonstige Steuern in Höhe von EUR 53.653,81 (Vj. EUR 345.933,87) enthalten. Der erhöhte Betrag im Vorjahr war auf die Teilnahme am Voluntary Disclosure Programm in New York zurückzuführen, im Rahmen dessen die Sales & Use Tax ab Juni 2016 nachgezahlt bzw. für 2019 entrichtet wurde.

Gewinnabführung

Dem Ergebnisabführungsvertrag mit der FMS Wertmanagement AöR entsprechend führt die FMS-SG den Gewinn in Höhe von EUR 2.665.983,48 (Vj. EUR 1.417.471,16) vollständig an die FMS Wertmanagement AöR ab.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahres bei der FMS-SG beschäftigt:

<u>Arbeitnehmergruppen</u>	<u>Zahl</u>
Angestellte	284
leitende Angestellte	0
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt damit	<u>284</u>
vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	259
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	25

Organe der Gesellschaft

Die Organe der FMS-SG sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte der FMS-SG durch folgende Personen geführt:

<u>Geschäftsführer</u>	<u>Beruf</u>	<u>Bestellt am</u>	<u>Eintragung im Handelsregister</u>
Jan-Alexander Böckeler	Geschäftsführer	01.03.2013	05.04.2013
Martin Schlieker	Geschäftsführer	01.09.2017	05.09.2017
Thorsten Schwarting	Geschäftsführer	01.11.2017	15.11.2017

Als Vergütung für die geleisteten Tätigkeiten im Berichtsjahr wurden den Geschäftsführern der FMS-SG EUR 980.927,54 (Vj. EUR 968.608,80) gewährt (§ 285 Nr. 9 HGB). Diese teilen sich wie folgt auf:

<u>Vergütung Geschäftsführer</u>	<u>EUR</u>
Jan-Alexander Böckeler	348.754,70
Martin Schlieker	312.172,80
Thorsten Schwarting	<u>320.000,04</u>
	980.927,54

In den Gesamtbezügen der Organmitglieder sind auch Bezüge eingerechnet, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüchen anderer Art gewährt werden. Vorschüsse oder Kredite wurden den Geschäftsführern nicht gewährt.

Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die FMS-SG hat als 100-prozentige Tochtergesellschaft der FMS Wertmanagement AöR gemäß § 9 Abs. 3 Satz 1 des Gesellschaftsvertrags einen Aufsichtsrat, der aus mindestens drei und maximal neun Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Er hat umfassende Auskunfts- und Einsichtsrechte und kann Weisungen an die Geschäftsführung erteilen. Der Aufsichtsrat besteht aus nachfolgenden Personen der Alleingesellschafterin FMS Wertmanagement AöR:

Carola Falkner, Member of the Executive Board - Vorsitzende des Aufsichtsrats
Walter Straub, Head of IT, Sourcing & Operations - stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Christoph Müller, Spokesman of the Executive Board (CEO)
Dr. Christoph Wagner, Head of Risk Controlling & Quantitative Analytics

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gem. § 9 Abs. 9 des Gesellschaftsvertrags keine Vergütung. Sie haben Anspruch auf den Ersatz der ihnen bei der Erfüllung ihres Amtes entstandenen angemessenen Reisekosten und sonstiger barer Auslagen.

Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden keine getätigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr wurden für den Abschlussprüfer nach § 285 Nr. 17 HGB folgende Honorare (ohne Umsatzsteuer) erfasst:

Honorar des Abschlussprüfers	EUR
a) Abschlussprüfungsleistungen	39.984,00
b) andere Bestätigungsleistungen	2.346,00
c) Steuerberatungsleistungen	0,00
d) sonstige Leistungen	0,00
	<hr/>
	42.330,00

Nachtragsbericht (§ 285 Nr. 33 HGB)

Mit Datum vom 15. Februar 2021 hat die FMS-WM ihre 100-prozentige Beteiligung an der irischen Depfa Bank plc verkauft. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt aufsichts- und kartellrechtlicher Genehmigungen. Der Verkauf wird auch in der FMS-SG Auswirkungen haben. Die aktuell durch FMS-SG in Dublin für die DEPFA geleisteten Tätigkeiten in den Bereichen Market Operations und Treasury & Lending Operations werden auf eine außerhalb der FMS-SG liegende Zielstruktur übertragen. Diese Übertragung soll schrittweise im Rahmen einer Transferphase von voraussichtlich maximal 6 (+3) Monaten nach Abschluss der entsprechenden Genehmigungen und dem Closing des Verkaufs erfolgen und schließt mit der Einstellung des Servicings ab.

Unterschrift der Geschäftsführung

Unterschleißheim, 8. März 2021

Jan-Alexander Böckeler

Martin Schlieker

Thorsten Schwarting

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2020

FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen					Zuschreibungen	Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Geschäftsjahr	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Geschäftsjahr	Stand	Stand
	01.01.2020				31.12.2020	01.01.2020				31.12.2020		31.12.2020	31.12.2020
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten													
	9.192.715,68	32.593,49	0,00	0,00	9.225.309,17	8.824.867,68	191.811,49	0,00	0,00	9.016.679,17	0,00	208.630,00	367.848,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	9.192.715,68	32.593,49	0,00	0,00	9.225.309,17	8.824.867,68	191.811,49	0,00	0,00	9.016.679,17	0,00	208.630,00	367.848,00
II. Sachanlagen													
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung													
	1.553.318,91	40.254,50	832,00	-12.639,33	1.580.102,08	1.140.683,07	138.406,62	0,00	-12.639,33	1.266.450,36	0,00	313.651,72	412.635,84
Summe Sachanlagen	1.553.318,91	40.254,50	832,00	-12.639,33	1.580.102,08	1.140.683,07	138.406,62	0,00	-12.639,33	1.266.450,36	0,00	313.651,72	412.635,84
Summe Anlagevermögen	10.746.034,59	72.847,99	832,00	-12.639,33	10.805.411,25	9.965.550,75	330.218,11	0,00	-12.639,33	10.283.129,53	0,00	522.281,72	780.483,84

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2020

FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten	kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Buchwert
	01.01.2020				31.12.2020	01.01.2020				31.12.2020		31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
1.												
EDV-Software USH	73.445,31	19.982,00	0,00	0,00	93.427,31	54.511,31	17.689,00	0,00	0,00	72.200,31	0,00	21.227,00
EDV-Software Dublin	0,00	12.611,49	0,00	0,00	12.611,49	0,00	3.503,49	0,00	0,00	3.503,49	0,00	9.108,00
Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten USH	9.119.270,37	0,00	0,00	0,00	9.119.270,37	8.770.356,37	170.619,00	0,00	0,00	8.940.975,37	0,00	178.295,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	9.192.715,68	32.593,49	0,00	0,00	9.225.309,17	8.824.867,68	191.811,49	0,00	0,00	9.016.679,17	0,00	208.630,00
II. Sachanlagen												
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
Einbauten in fremde Grundstücke USH	128.549,04	0,00	0,00	23.803,02	152.352,06	89.823,04	6.765,00	0,00	23.802,02	120.390,06	0,00	31.962,00
Einbauten in fremde Grundstücke Dublin	57.926,28	0,00	0,00	0,00	57.926,28	56.455,28	679,00	0,00	0,00	57.134,28	0,00	792,00
Einbauten in fremde Grundstücke New York	667.758,52	0,00	0,00	0,00	667.758,52	399.458,52	88.418,00	0,00	0,00	487.876,52	0,00	179.882,00
Betriebs- und Geschäftsausst. USH	238.290,62	0,00	817,00	-34.821,46	202.652,16	184.809,62	8.533,00	0,00	-30.576,46	162.766,16	0,00	39.886,00
Betriebs- und Geschäftsausst. Dublin	37.149,15	0,00	0,00	-2,00	37.147,15	35.913,15	172,00	0,00	-2,00	36.083,15	0,00	1.064,00

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2020

FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim

Geschäftsausstattung USH	54.366,98	0,00	15,00	2.012,23	56.364,21	43.714,98	3.440,00	0,00	2.015,23	49.170,21	0,00	7.194,00
Geschäftsausstattung Dublin	10.227,33	0,00	0,00	0,00	10.227,33	8.852,33	201,00	0,00	0,00	9.053,33	0,00	1.174,00
Geschäftsausstattung New York	44.645,29	0,00	0,00	0,00	44.645,29	35.918,33	4.764,00	0,00	0,00	40.682,33	0,00	3.962,96
Büroeinrichtung USH	47.229,42	10.089,67	0,00	6.950,60	64.269,69	19.254,42	5.265,67	0,00	2.703,60	27.223,69	0,00	37.046,00
Büroeinrichtung Dublin	96,00	6.573,60	0,00	0,00	6.669,60	0,00	226,60	0,00	0,00	226,60	0,00	6.443,00
Büroeinrichtung New York	308,00	0,00	0,00	0,00	308,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	308,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter USH	233.133,48	19.728,61	0,00	-10.581,72	242.280,37	232.991,48	18.399,61	0,00	-10.581,72	240.809,37	0,00	1.471,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter Dublin	24.628,33	369,00	0,00	0,00	24.997,33	24.573,33	367,00	0,00	0,00	24.940,33	0,00	57,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter New York	8.952,47	885,98	0,00	0,00	9.838,45	8.918,59	885,10	0,00	0,00	9.803,69	0,00	34,76
So. Betriebs- u. Geschäftsausstattung Dublin	14,00	0,00	0,00	0,00	14,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14,00
So. Betriebs- u. Geschäftsausstattung New York	44,00	2.607,64	0,00	0,00	2.651,64	0,00	290,64	0,00	0,00	290,64	0,00	2.361,00
Summe Sachanlagen	1.553.318,91	40.254,50	832,00	-12.639,33	1.580.102,08	1.140.683,07	138.406,62	0,00	-12.639,33	1.266.450,36	0,00	313.651,72
Summe Anlagevermögen	10.746.034,59	72.847,99	832,00	-12.639,33	10.805.411,25	9.965.550,75	330.218,11	0,00	-12.639,33	10.283.129,53	0,00	522.281,72

Lagebericht

Grundlagen der FMS Wertmanagement Service GmbH

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Die Muttergesellschaft FMS Wertmanagement AöR (FMS Wertmanagement) wurde am 8. Juli 2010 als bundesrechtliche Abwicklungsanstalt für die verstaatlichte Hypo Real Estate Holding AG (HRE) gegründet. Die FMS Wertmanagement ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main (FMSA), und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt am Main (BaFin), reguliert und beaufsichtigt wird.

Die FMS Wertmanagement hat zum 1. Oktober 2010 von der HRE und deren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland (HRE-Gruppe) Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche mit einem Nominalvolumen von rund EUR 175,7 Mrd. übernommen.

Zum 19. Dezember 2014 wurde in einem weiteren Schritt die DEPFA Bank plc nebst deren Tochtergesellschaften (DEPFA) zum Zwecke der Abwicklung an die FMS Wertmanagement übertragen. Die FMS Wertmanagement beschloss Anfang 2012 eine eigene Servicegesellschaft zu gründen, damit diese das Servicing für das Portfolio und aller damit verbundenen Dienstleistungen der FMS Wertmanagement übernimmt. Die Errichtung der FMS Wertmanagement Service GmbH (FMS-SG) erfolgte mit Eintragung in das Handelsregister am 10. Mai 2012. Alleinige Gesellschafterin der FMS-SG ist seither die FMS Wertmanagement. Die FMS-SG hat am 16. Oktober 2012 mit der FMS Wertmanagement als herrschende Gesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. In Deutschland ist die FMS-SG zu einer steuerlichen Organschaft (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer) mit der FMS Wertmanagement zusammengefasst.

Zum 1. Oktober 2013 hat die FMS-SG die operative Tätigkeit im Servicing des Portfolios der FMS Wertmanagement von der HRE-Gruppe übernommen. Die FMS-SG agiert seitdem als Servicedienstleister für die FMS Wertmanagement für deren Portfolio bestehend aus Krediten, Wertpapieren und Derivatepositionen sowie den zugehörigen Refinanzierungsmitteln. Die durch die FMS-SG gelieferten Dienstleistungen zielen auf die werterhaltende sowie gewinnorientierte Verwaltung, den Verkauf oder die Abwicklung der betreuten Portfolios ab und umfassen folgende drei Segmente:

- Finance & Risk
- Operations & IT
- Asset Management

Darüber hinaus agiert die FMS-SG seit 2017 für die DEPFA als Servicedienstleister im Bereich Operations.

Die FMS-SG hat zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 die Lizenz als Finanzdienstleistungsinstitut erhalten. Die BaFin hat die Erlaubnis gemäß § 32 Absatz 1 KWG zur Erbringung der Finanzdienstleistungen für die Anlagevermittlung (§ 1 Absatz 1a Satz 2 Nummer 1 KWG), Anlageberatung (§ 1 Absatz 1a Satz 2 Nummer 1a KWG), Abschlussvermittlung (§ 1 Absatz 1a Satz 2 Nummer 2 KWG) und Finanzportfolioverwaltung (§ 1 Absatz 1a Satz 2 Nummer 3 KWG) mit Schreiben vom 2. Februar 2015 erteilt.

Organisatorische Struktur

Die organisatorische Struktur der FMS-SG ergibt sich aus ihrem Gesellschaftsvertrag und sieht die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung als Organe der FMS-SG vor:

a. Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung hat die gemäß § 46ff. GmbHG und die in dem Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Befugnisse und beschließt insbesondere über alle ihr durch Gesetz oder den Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Gegenstände, sofern nicht der Gesellschaftsvertrag einzelne Befugnisse oder Beschlusskompetenzen ausdrücklich dem Aufsichtsrat zuweist. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über die folgenden Gegenstände:

- Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
- Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
- Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats,
- Entlastung der Geschäftsführer und der Mitglieder des Aufsichtsrats,
- Auswahl und Bestellung des Abschlussprüfers,
- Entscheidung über Änderungen des Gesellschaftsvertrags.

b. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Die Aufgaben, Befugnisse und Rechte des Aufsichtsrats ergeben sich aus dem Gesetz, dem Gesellschaftsvertrag und einer Geschäftsordnung.

c. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzte sich zum 31. Dezember 2020 aus drei Geschäftsführern der Gesellschaft zusammen. Die Mitglieder der Geschäftsführung vertreten die FMS-SG nach außen. Dabei kann die FMS-SG organschaftlich durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten werden. Einzelvertretungsberechtigung besteht nicht.

Die Organisation der FMS-SG wird seit ihrer Gründung kontinuierlich weiterentwickelt. Im Rahmen einer Geschäftsordnung sind die Zuständigkeiten sowie die weiteren von der Geschäftsführung vorzunehmenden Aufgaben geregelt.

Die drei Geschäftsführer bilden zugleich die Geschäftsbereichsleitung der FMS-SG.

Die FMS-SG wird operativ aus drei Geschäftsbereichen heraus geführt: Finance & Risk unter der Leitung von Herrn Thorsten Schwarting, Operations & IT unter der Leitung von Herrn Martin Schlieker sowie Asset Management unter der Leitung von Herrn Jan-Alexander Böckeler.

Der Geschäftsbereich Finance & Risk umfasst zum Bilanzstichtag die Abteilung Finance & Risk Business Operations, in der alle internen Finanz-, Controlling- und Risikothemen konzentriert sind, die Abteilung Human Resources, sowie die Abteilungen Finance, Risk Analysis & Reporting und Risk Models, Valuation & Advisory, die für das Servicing der FMS Wertmanagement sowie einzelner Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen zuständig sind. Darüber hinaus wurde in 2020 das Team Corporate Service im Geschäftsbereich Finance & Risk angesiedelt. Die Revisionsfunktion ist an die FMS Wertmanagement ausgelagert, die Aufgabe des Revisionsbeauftragten wird von Herrn Thorsten Schwarting wahrgenommen.

Der Geschäftsbereich Operations & IT umfasst zum Bilanzstichtag die vier Abteilungen Market Operations, Treasury & Lending Operations, Service Steering & Process Management sowie Information Technology und ist sowohl im Servicing für die FMS Wertmanagement sowie für die DEPFA tätig.

Der Geschäftsbereich Asset Management umfasst zum Bilanzstichtag die vier Abteilungen Commercial Real Estate, Infrastructure & Asset Finance, Public Sector / Structured Products / Sovereigns sowie Business Management und ist ausschließlich mit dem Servicing des FMS Wertmanagement Portfolios befasst. Die Abteilung Commercial Real Estate befindet sich aufgrund des Abbaus des Portfolios derzeit in Auflösung. Darüber hinaus sind das Team Legal International sowie die Aufgaben der Information-Security Funktion (CISO) im Geschäftsbereich Asset Management angesiedelt. Aus dem Geschäftsbereich wird zudem die Schnittstelle zu der an die FMS-WM ausgelagerten Compliance & Anti Money Laundering - Funktion wahrgenommen. Auslagerungsbeauftragter hierfür ist Herr Jan-Alexander Böckeler. Darüber hinaus nimmt der Geschäftsbereich auch die Schnittstelle zu der an die FMS-WM ausgelagerten Funktion des Datenschutzbeauftragten der Gesellschaft wahr.

Strategische Ziele

Die Geschäftsstrategie der FMS-SG wird jährlich unter Berücksichtigung externer und interner Einflussfaktoren aktualisiert und leitet sich in erster Linie aus dem geplanten Portfolioabbau der FMS Wertmanagement ab, dessen Planung ebenfalls jährlich aktualisiert wird.

Aus der Vision, die effiziente Verwaltung und den wertschonenden Abbau des komplexen Abwicklungsportfolios der FMS Wertmanagement zu unterstützen, hat die FMS-SG im Jahr 2015 zwei übergeordnete strategische Ziele mit jeweiligen Unterzielen definiert, die unverändert gültig und in der aktuellen dokumentierten Geschäftsstrategie weiter verankert sind:

1. Sicherung eines qualitativ hochwertigen Servicings und der operativen Stabilität:
 - Einhaltung der Service Level Agreements gemäß den Rahmenverträgen mit der FMS-Gruppe
 - Erhöhung der Flexibilität und Stabilität der Organisation durch Qualifizierungsmaßnahmen, Know-how Transfer und Sicherstellung von Nachfolgeregelungen

2. Sicherung eines kosteneffizienten Betriebs der FMS-SG:

- Einhaltung der FTE-Abbauziele gemäß Personalplanung der FMS-SG
- Einhaltung der Budgetvorgaben für Sachkosten gemäß Abwicklungsplan
- Steigerung der Effizienz durch Optimierung der abteilungsübergreifenden Prozesse

Es ist nicht vorgesehen, dass die FMS-SG Servicedienstleistungen gegenüber Dritten außerhalb der FMS-Gruppe erbringt.

Steuerungssystem

Da sich die Erträge der FMS-SG im Wesentlichen aus dem Geschäft mit der FMS Wertmanagement aus einer Cost-Plus-Methodik ergeben, ist eine aktive Steuerung der Erträge nicht erforderlich. Der Schwerpunkt der Unternehmenssteuerung liegt daher auf der Planung, Steuerung und Kontrolle der Kostenentwicklung.

Die FMS-SG verfügt zudem über ein umfangreiches System zur Steuerung der wesentlichen Risiken, welches umfassend im Risikobericht dargestellt ist.

Die im Berichtsjahr überarbeitete Geschäftsstrategie legt langfristige, allgemeine und konsistente Grundsätze und Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der FMS-SG fest. Die Steuerungssysteme der FMS-SG orientieren sich an den strategischen Zielen.

Sicherung eines qualitativ hochwertigen Servicings und der operativen Stabilität

Die Überwachung, Steuerung und Weiterentwicklung der Leistungsbeziehungen zwischen der FMS-SG und der FMS-Gruppe wird durch eine Service Management Funktion sichergestellt, die in der Abteilung „Service Steering & Process Management“ im Geschäftsbereich Operations & IT verankert ist. Sie umfasst drei Steuerungsebenen:

- das „Operational Management“ gewährleistet je Leistungsschein die Erbringung der vereinbarten Services und Endprodukte
- das „Service Steering“ verantwortet über alle Leistungsscheine hinweg die Messung, Bewertung und Qualitätssicherung der Leistungserfüllung und
- das „Vertrags- und Change Management“ stellt die Weiterentwicklung der Dienstleistungen und der vertraglichen Grundlage sicher.

Das Service Management bedient sich in der Zusammenarbeit mit den Dienstleistungs-Kunden FMS Wertmanagement sowie DEPFA definierter Kommunikations- und Berichtsstrukturen, die die Vertrags- und Leistungserfüllung gemeinsam überwachen und bewerten. Zur Quantifizierung der Leistungsvolumina sowie der Vertragserfüllung bedient sich das Service Management sogenannter Key Performance Indicators (KPIs). Definierte Mitigationsmaßnahmen aufgrund festgestellter Abweichungen zu vereinbarten Mengen- und Qualitätszielen werden bis zur Umsetzung sowohl durch das Monitoring der KPIs als auch durch die

enge Verzahnung mit dem Operational Risk Management der FMS-SG regelmäßig überwacht. Die Geschäftsführung wird hierüber vom Service Management im Rahmen eines quartärlchen Dienstleistersteuerungsreports informiert.

Darüber hinaus steuern und überwachen die verantwortlichen Fachbereiche sowie ein zentraler Auslagerungsbeauftragter der FMS-SG im Rahmen des Auslagerungsmanagements über ein standardisiertes Verfahren die ausgelagerten Aktivitäten. Die Geschäftsführung wird im Rahmen eines quartärlchen Regelreportings über die Qualität und Vertragskonformität der Leistungen der Auslagerungsunternehmen informiert.

Die Qualifikation und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden ist wesentliche Voraussetzung für ein qualitativ hochwertiges Servicing und operative Stabilität. Daher wird in der FMS-SG besonderer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeitenden gelegt. Im Rahmen von jährlichen Mitarbeitenden- und Zielvereinbarungsgesprächen werden für jeden Mitarbeitenden zusammen mit der jeweiligen Führungskraft individuelle Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart und umgesetzt. Maßgebliches Ziel dabei ist die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden, unter anderem zum Erhalt von relevantem Know-how auch bei Personalfuktuation sowie zur Schaffung von geeigneten internen Nachfolgeoptionen. Zu den Weiterbildungsmaßnahmen zählen insbesondere auch abteilungs- und teamübergreifende Qualifizierungsmaßnahmen, interdisziplinäre unternehmensinterne Trainingsformate und bedarfsorientierte Führungskräfte trainings.

Sicherung eines kosteneffizienten Betriebs der FMS-SG

Die Steuerung des Personalmengengerüsts erfolgt über Zielwerte zum jeweiligen Jahresanfang für alle Abteilungen der FMS-SG. Die konkrete Verantwortung für die Einhaltung der Planvorgaben obliegt den jeweiligen Führungskräften nach Vorgaben aus der Personalplanung. Die Entwicklung der Mitarbeitendenkapazitäten wird im Soll- / Ist-Vergleich an die Geschäftsführung (monatlich) und an den Aufsichtsrat (vierteljährlich) berichtet.

Die Steuerung der Kosten erfolgt durch eine Budgetplanung, eine darauf abstellende Kostenrechnung und die Delegation der Teilbudget- / Teilkostenverantwortung an die jeweiligen Abteilungsleiter. Die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung der Budgetvorgaben werden durch die Abteilung Finance & Risk Business Operations überwacht. Hierzu wird der Geschäftsführung monatlich und den Abteilungsleitern vierteljährlich ein Report zur Budgetauslastung vorgelegt, der die Gegenüberstellung von geplanten Kosten und tatsächlich entstandenen Kosten in der jeweiligen Berichtsperiode enthält. Auf dieser Basis trifft die Geschäftsführung, falls erforderlich, Entscheidungen zur Steuerung der Kostenbasis. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Entwicklung der Aufwandspositionen und die Einhaltung der verabschiedeten Budgets unterrichtet.

Zur Steigerung der Effizienz durch Optimierung der abteilungsübergreifenden Prozesse sieht der Regelprozess einen regelmäßigen Prozessreview vor, um zu prüfen, inwieweit ggf. auch abteilungsübergreifende Prozesse unter Kostengesichtspunkten weiterentwickelt oder verschlankt werden können. Im Rahmen dieses Reviews wird bei Bedarf auch die schriftlich fixierte Ordnung dieser Prozesse angepasst.

Standorte

Der Sitz der FMS-SG ist Unterschleißheim (Deutschland). Standorte der FMS-SG neben Unterschleißheim wurden im Geschäftsjahr 2020 in Dublin (Irland) und New York City (Vereinigte Staaten von Amerika) unterhalten.

Aufgrund des vorangeschrittenen Abbaus des US Portfolios der FMS Wertmanagement und die dadurch verhältnismäßig hohen operativen Kosten der Einheit in New York wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Dezember 2019 entschieden, den operativen Betrieb aus der Niederlassung in New York zum Ende des Jahres 2022 einzustellen und Servicetätigkeiten ab 2023 nur noch aus zwei Niederlassungen der FMS-SG zu erbringen. Die dann verbleibenden Tätigkeiten am US Portfolio werden nach Dublin und teilweise nach Unterschleißheim verlagert. Ein Umsetzungsprojekt dazu wurde seitens der Geschäftsführung aufgesetzt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2020 beschäftigten Mitarbeitenden betrug gerundet 278 FTE („Full Time Equivalent“) (Vj. 286 FTE). Die Fluktuationsrate hat sich im Vergleich zu 2019 auf Unternehmensebene deutlich reduziert (von 5,7% auf 1,4%). Auch die Krankheitsquote hat sich leicht verbessert (von 3,1% auf 2,5%). Es gelingt auch weiterhin, die erforderlichen der durch Kündigungen freiwerdenden Positionen durch aktives Recruiting zu besetzen.

Im Jahr 2020 gab es 15 offene Stellen, von denen elf erfolgreich besetzt wurden. Es gab fünf Besetzungen mit internen Mitarbeitenden und sechs Einstellungen von externen Kandidatinnen und Kandidaten. Bei drei von den ursprünglich 15 offenen Stellen wurde unternehmensseitig entschieden, diese nicht zu besetzen. Somit blieb zum Stichtag 31. Dezember 2020 lediglich eine Stelle weiterhin offen. Nach wie vor wurde die Schaltung der Stellenanzeigen auf der unternehmenseigenen Karriereseite sowie auf Online-Stellenbörsen zur Gewinnung von Mitarbeitenden genutzt. Auch die Beauftragung von Personalberatungen, vor allem bei strategisch wichtigen und schwer zu besetzenden Positionen, wurde als effektive Recruiting-Option herangezogen. Da die FMS-SG bereits in der Vergangenheit erfolgreich war, auch über das eigene Netzwerk neue Mitarbeitende zu rekrutieren, wurde ein Empfehlungsprogramm für die Mitarbeitenden eingeführt. Ziel ist der incentivierte Zugang zu einem auf herkömmlichem Weg nicht erreichbaren, externen Arbeitsmarkt, verbunden mit einer ersten Referenz durch einen bestehenden Mitarbeitenden.

Als zentrale Maßnahme zur Entwicklung und Implementierung adressatengerechter Bindungsmaßnahmen für die Mitarbeitenden wurde in 2019 eine unternehmensweite Meinungsumfrage durchgeführt.

Als Schwerpunktthemen wurden die Stärkung der betrieblichen Altersversorgung am Standort Unterschleißheim, die Einführung einer Fahrkostenzulage mit besonderer Unterstützung der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Förderung der Nutzung des mobilen Arbeitsplatz-Angebotes sowie die Erweiterung der Qualifizierungsangebote identifiziert. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen reichte bis in das Geschäftsjahr 2020.

Insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender Personalabbauaktivitäten und der von diesen Maßnahmen betroffenen (standort- und geschäftsbereichsspezifischen) Beschäftigtenstruktur ist darauf zu achten, dass zu diesen erforderlichen Personalanpassungen zeitlich parallel stattfindende Bindungsmaßnahmen fair, situationsgerecht und angemessen eingesetzt werden.

Geschäftsverlauf

Wesentliche Entwicklungen im Geschäftsjahr

Die Geschäftstätigkeit und der Jahresabschluss der FMS-SG zum 31. Dezember 2020 sind weiterhin durch einen nachhaltigen Anteil von der wertmaximierenden Reduktion des Portfolios der FMS Wertmanagement geprägt. Wesentliche Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung der FMS-SG sind der dem Geschäftszweck der FMS Wertmanagement entsprechende Abbau des Portfolios sowie die durch den Portfoliorückgang immer stärker ins Gewicht fallenden operativen Kosten. Hieraus ergeben sich unverändert Herausforderungen in Bezug auf die Reduktion der Komplexität der Unternehmenssteuerung sowie in Bezug auf die Sicherstellung der operativen Stabilität bei immer kleiner werdenden Abteilungen und Teams.

Zum 31. Januar 2020 ist Großbritannien offiziell aus der Europäischen Union (EU) ausgetreten (so genannter „Brexit“). Bis zum 31. Dezember 2020 galt eine Übergangsphase, in der zwischen der EU und Großbritannien ein Abkommen über die künftigen Beziehungen ausgehandelt wurde. In Vorbereitung auf einen möglichen „harten Brexit“ hatte sich die FMS-SG in 2019 zunächst im Rahmen der von der britischen Regierung angebotenen, zeitlich befristeten Übergangslösung „Temporary Permissions Regime“ (TPR) zum möglichen Erwerb einer lokalen Finanzdienstleistungslizenz registrieren lassen. Da das Erfordernis einer Anlageberatung in Großbritannien in Zukunft als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, wurde das EU-Passporting und auch die Anmeldung zum TPR zum Jahresende 2020 wieder zurückgenommen.

Darüber hinaus hatte der Brexit im Geschäftsjahr 2020 keinen Einfluss auf das Geschäftsmodell der FMS-SG.

Im Rahmen des Projektes „NEXT“ hat die FMS Wertmanagement ein mittelfristiges Zielbild erarbeitet, welches auch in Zukunft über das Jahr 2025 hinaus unter Berücksichtigung aller Risiken im Portfolio die operative Stabilität sowie eine tragfähige Kostenstruktur gewährleisten soll. Durch eine Reduzierung der im Portfolio vorhandenen Komplexitäten sollen die Aufwendungen für Risiken und Verwaltung des Portfolios signifikant gesenkt und der FMS Wertmanagement mehr Handlungsspielraum bei der Bewirtschaftung des Portfolios verschafft werden. Mit der Umsetzung der im Rahmen des Projektes definierten Maßnahmen wurde auf Seiten der FMS Wertmanagement bereits begonnen. Die FMS-SG hat in 2020 ebenfalls mit der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen begonnen.

Aufgrund des zum Ende des Jahres 2020 auslaufenden Rahmensozialplans am Standort Unterschleißheim wurde in diesem Zusammenhang ein neuer Rahmensozialplan mit einer an das Projekt „NEXT“ angelehnten Laufzeit bis März 2025 mit dem Betriebsrat abgeschlossen. Damit steht weiterhin ein ganzheitliches Instrument der sozialen Absicherung für die erforderlichen Maßnahmen zur Verfügung.

Im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise und den damit verbundenen Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen spielte im Jahr 2020 die Möglichkeit der Remote-Tätigkeit (d.h. die Tätigkeit außerhalb der drei Bürostandorte Unterschleißheim, Dublin und New York) für die FMS-SG und ihre Mitarbeitenden eine entscheidende Rolle. Die FMS-SG hatte sich bereits frühzeitig dazu entschieden, nach einer zweitägigen Probezeit, den Geschäftsbetrieb an allen drei Standorten über eine nahezu 100%ige Remote-Tätigkeit abzubilden. Die vorhandene IT-Infrastruktur, ein effektives Krisenmanagement, die Dokumentation der entsprechenden Unternehmensprozesse in digitaler Form und das Verwenden der elektronischen Signatur bei Kontrolltätigkeiten gewährleisteten von Beginn an den reibungslosen Ablauf und sicherten so die operative Stabilität und den reibungslosen Fortgang des Geschäftsbetriebs. Flankierend wurden flächendeckend virtuelle Kommunikationsplattformen implementiert und Schulungen für Führungskräfte und Mitarbeitende im Umgang mit digitalen Arbeitsmethoden und neuen Kooperationsformen durchgeführt. Derzeit werden im Sinne eines Office 2.0-Szenarios Konzepte erarbeitet, wie nach den COVID-19-bedingten Einschränkungen dauerhaft flexible, mobile Arbeitsformen genutzt und gelebt werden können.

Unternehmensziele

Im Geschäftsjahr 2020 konnten wie in den vorherigen Jahren alle quantitativen und qualitativen Ziele in der FMS-SG erreicht werden:

Einhaltung der Service Level Agreements gemäß den Rahmenverträgen mit der FMS-Gruppe

Im Rahmen der Dienstleistungserbringung konnte das strategische Ziel eines qualitativ hochwertigen Servicing im Berichtsjahr erneut erfüllt werden. Über die etablierten Prozesse zur Steuerung, Überwachung und kontinuierlichen Serviceverbesserung konnte im Servicing für die FMS Wertmanagement die sehr gute Qualität von 99,1% in 2018 sowie 99,5% in 2019 auch für das Jahr 2020 mit 99,4% fehlerfreier Serviceerbringung bestätigt werden. Im Servicing für die DEPFA konnte die bereits sehr gute Servicequalität von 99,6% aus den beiden Vorjahren in 2020 auf 99,8% fehlerfreier Serviceerbringung gesteigert werden. Ziel ist es, das sehr gute Niveau der Serviceerbringung auch in den kommenden Geschäftsjahren konstant zu halten.

Erhöhung der Flexibilität und Stabilität durch Qualifizierungsmaßnahmen, Know-How Transfer und Sicherstellung von Nachfolgeregelungen

Die FMS-SG hat in 2020 neben externen Fortbildungen verschiedene interne Programme zur individuellen sowie abteilungs- oder teamübergreifenden Qualifizierung („Cross-Training“) durchgeführt. Das im Berichtsjahr zur Verfügung stehende Fortbildungsbudget wurde mit ca. 74% aufgrund der COVID-19 Einschränkungen in Bezug auf den Besuch von physischen Fortbildungsveranstaltungen wesentlich geringer als in den Vorjahren ausgeschöpft.

Einhaltung der FTE-Abbauziele gemäß Personalplanung der FMS-SG

Die FMS-SG hat in 2020 die Personalplanung auf den Stichtag 1. Januar umgestellt. Die im Abwicklungsplan für den 1. Januar 2021 vorgegebenen Abbauziele wurden erreicht. Unbesetzte Planstellen wurden in

der Regel durch Recruitingmaßnahmen besetzt oder fielen durch verringerten Personalbedarf weg. Eine temporäre Besetzung durch externe Mitarbeitende war in 2020 nur in Ausnahmefällen erforderlich.

Einhaltung der Budgetvorgaben für Sachkosten gemäß Abwicklungsplan

Für das Geschäftsjahr 2020 enthielt der Geschäftsplan auf Basis der internen Kostenrechnung Gesamtkosten vor Steuerbelastung in Höhe von 60,9 Mio. EUR. Mit tatsächlich angefallenen Kosten in Höhe von 55,0 Mio. EUR lagen die Kosten insgesamt deutlich unter Plan. Somit ist das Ziel der Einhaltung der Vorgaben aus der Budgetplanung auch in 2020 wieder erreicht worden.

Steigerung der Effizienz durch Optimierung der abteilungsübergreifenden Prozesse

Im Rahmen der kontinuierlichen Überprüfung der Prozesse innerhalb der FMS-SG und der Schnittstellen mit der FMS Wertmanagement wurden im Berichtsjahr wiederum an verschiedenen Stellen Anpassungen auf Prozessebene vorgenommen.

Mit dem fortschreitenden Abbau des Portfolios der FMS Wertmanagement wurden in 2020 erneut Konsolidierungen der Aufbauorganisation umgesetzt, u.a. die Zusammenlegung von Teams oder auch die Verschiebung von Teams zwischen den Geschäftsbereichen. Dies betraf in 2020 die Abteilungen HR, die Teams Corporate Service, Legal International und die Funktion Information-Security (CISO) sowie die Verantwortung für die ausgelagerten Tätigkeiten Compliance / Geldwäscheverhinderung und Datenschutz.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die FMS-SG weist für das Geschäftsjahr 2020 ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 3.142 (Vj. TEUR 2.280) aus. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung ergibt sich im Berichtsjahr nach Abzug des Steueraufwands von TEUR 476 (Vj. TEUR 863) mit TEUR 2.666 (Vj. TEUR 1.417).

Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen auf den niedrigeren Aufwand für Abfindungen.

Lage der FMS-SG

Vermögenslage

Die Vermögenslage der FMS-SG zum 31. Dezember 2020 ist im Wesentlichen wie in den Vorjahren durch das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten sowie Forderungen an Kunden geprägt. Dem stehen im Wesentlichen das Eigenkapital, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (insbesondere für Restrukturierung) gegenüber.

Das Eigenkapital der FMS-SG beträgt zum 31. Dezember 2020 unverändert TEUR 30.000.

Für die FMS-SG ergibt sich zum 31. Dezember 2020 eine erhöhte Bilanzsumme von TEUR 49.157 (Vj. TEUR 46.713). Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine im Geschäftsjahr

getätigte Nachdotierung der Rückdeckungsversicherung im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Die entsprechenden Verpfändungserklärungen wurden mit Datum vom 26.02.2021 vollständig angezeigt, lagen jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht vor, so dass keine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen vorgenommen wurde.

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum 31. Dezember 2020 nicht.

Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Summe und die Zusammensetzung der Bilanz der FMS-SG zum 31. Dezember 2020 (Werte und Erläuterungen können Rundungsdifferenzen enthalten):

Aktiva	31.12.2020 in TEUR	31.12.2019 in TEUR
Barreserve	23.591	16.113
Forderungen an Kreditinstitute	2.447	10.058
Forderungen an Kunden	15.984	16.108
Immaterielle Anlagewerte	209	368
Sachanlagen	314	413
Sonstige Vermögensgegenstände	3.572	706
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.041	2.929
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	19
Bilanzsumme	49.157	46.713
Passiva	31.12.2020 in TEUR	31.12.2019 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.809	1.605
Sonstige Verbindlichkeiten	5.862	4.026
Rückstellungen	10.486	11.081
Eigenkapital	30.000	30.000
Bilanzsumme	49.157	46.713

Aktiva

Die **Barreserve** betrifft das Kontokorrentguthaben bei der Deutschen Bundesbank aus der Anlage überschüssiger Liquidität. Der im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 7.478 höhere Bestand ergibt sich aus der niedrigeren Liquiditätseindeckung der verschiedenen Geschäftsbankkonten und entsprechend höherer Eindeckung des Bundesbankkontos.

Unter den **Forderungen an Kreditinstitute** werden die Kontokorrentguthaben bei der UniCredit Bank, München, der HSBC Continental Europe, Dublin, der HSBC Bank USA, New York, sowie eine Forderung gegenüber der DEPPFA aus noch nicht abgerechneten Serviceleistungen ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kunden** betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Serviceleistungen an die Gesellschafterin.

Unter den **immateriellen Anlagewerten** werden erworbene Lizenzen für Marktdaten und Software ausgewiesen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf den planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr.

Die **Sachanlagen** umfassen Einbauten in fremde Grundstücke im Wesentlichen in New York und Unterschleißheim, darüber hinaus Betriebs- und Geschäftsausstattungen in den Büroräumen Unterschleißheim, Dublin und New York.

Die Erhöhung der **sonstigen Vermögensgegenstände** im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine im Geschäftsjahr getätigte Nachdotierung der Rückdeckungsversicherung im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Die entsprechenden Verpfändungserklärungen wurden mit Datum vom 26.02.2021 vollständig angezeigt, lagen jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht vor, so dass keine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen vorgenommen wurde. Darüber hinaus werden in dem Posten im Wesentlichen Mietkautionen für die Standorte in Dublin und New York ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich aus im Berichtsjahr bezahlten Rechnungen, die Leistungen in 2021 betreffen.

Passiva

Die Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** enthält insbesondere die Verpflichtung zur Gewinnabführung an die FMS Wertmanagement. Der im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.204 höhere Bestand ergibt sich im Wesentlichen aus der erhöhten Gewinnabführung.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen noch nicht bezahlte Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 932), Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden aus Restrukturierung (TEUR 3.761), Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 802) sowie Verbindlichkeiten aus Steuern in New York (TEUR 214).

Unter den **Rückstellungen** werden Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 3.225 ausgewiesen, welche sich aus der Saldierung der Rückdeckungsversicherungsansprüche mit den Pensionsverpflichtungen ergeben. Daneben werden Steuerrückstellungen (TEUR 573) ausgewiesen, welche im Wesentlichen

eine Rückstellung in Höhe von TEUR 440 aufgrund einer lohnsteuerlichen Betriebsprüfung für den Zeitraum Dezember 2014 bis September 2019 enthält. Zudem werden Rückstellungen für erhaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen in allen drei Standorten (TEUR 531) sowie Rückstellungen für Restrukturierung (TEUR 2.473) ausgewiesen. Letztere setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Abfindungen an allen Standorten (TEUR 1.489) und Rückstellungen im Zusammenhang mit der in 2019 beschlossenen Standortschließung New York (TEUR 984). Daneben sind hauptsächlich Rückstellungen für Personalkosten (TEUR 1.096), Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten (TEUR 1.044), Rückstellungen für Vorruhestand (TEUR 143) sowie eine Rückstellung für Sozialversicherung in Folge der o.g. lohnsteuerlichen Betriebsprüfung (TEUR 625) enthalten.

Das **Eigenkapital** beträgt zum 31. Dezember 2020 unverändert TEUR 30.000.

Finanzlage

Die Finanzlage der FMS-SG ist im Wesentlichen durch die Abrechnungsmodalitäten im Rahmen des Servicings für die FMS Wertmanagement geprägt. Gemäß dem zwischen der FMS-SG und der FMS Wertmanagement geschlossenen Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen vom 30. September 2013 hat die FMS-SG die Möglichkeit, monatliche Abschlagszahlungen zur Sicherung ihrer Liquidität abzurufen. Die quartalsweise Abrechnung der Dienstleistungsentgelte erfolgt dann auf Basis der entstandenen Kosten zzgl. eines Gewinnaufschlages.

Aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag hat die FMS-SG eine Verbindlichkeit aus der Gewinnabführung in Höhe von TEUR 2.666 gegenüber der FMS Wertmanagement.

Die FMS-SG verfügt zum Stichtag über Guthaben bei Kreditinstituten bzw. bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von insgesamt rund TEUR 25.669, die täglich abgerufen werden können.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Stammkapital unverändert TEUR 100 und die Kapitalrücklage unverändert TEUR 29.900.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 61,0% (Vj. 64,2%). Die FMS-SG verfügte im gesamten Berichtsjahr jederzeit über ausreichend Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Die Ertragslage der FMS-SG ist im Wesentlichen durch die Verrechnung von Dienstleistungen gegenüber der FMS Wertmanagement geprägt. Ein insgesamt gesunkenes Dienstleistungsvolumen führt aufgrund der Cost-Plus-Methodik zu niedrigeren Erträgen.

Im Geschäftsjahr 2020 ergibt sich ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 3.142 (Vj. TEUR 2.280). Ursächlich für die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr sind im Wesentlichen die um TEUR 1.016 geringeren Aufwendungen für Abfindungen, welche nicht an die FMS Wertmanagement weiterverrechnet werden.

Die Steuerbelastung beträgt TEUR 476 (Vj. TEUR 863). Der im Vergleich höhere Betrag des Vorjahres war auf die Teilnahme am Voluntary Disclosure Programm in New York zurückzuführen, im Rahmen dessen die Sales & Use Tax ab Juni 2016 nachgezahlt bzw. für 2019 entrichtet wurde.

Dem Ergebnisabführungsvertrag mit der FMS Wertmanagement entsprechend führt die FMS-SG den Gewinn in Höhe von TEUR 2.666 (Vj. TEUR 1.417) vollständig an die FMS Wertmanagement ab.

Die nachstehende Aufstellung gibt auf Basis der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einen Überblick über die Zusammensetzung des Geschäftsergebnisses:

Gewinn- und Verlustrechnung der FMS-SG

für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

	01.01. - 31.12.2020 in TEUR	01.01. - 31.12.2019 in TEUR
Zinserträge	-147	-189
Provisionserträge	2.351	2.812
Sonstige betriebliche Erträge	56.931	62.993
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	55.412	62.688
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	330	454
Sonstige betriebliche Aufwendungen	250	194
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.142	2.280
Steuern vom Einkommen und Ertrag	422	517
Sonstige Steuern	54	346
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.666	1.417
Jahresüberschuss	0	0

Im Geschäftsjahr 2020 hat die FMS-SG insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 59.282 erwirtschaftet. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus dem zwischen der FMS-SG und der FMS Wertmanagement geschlossenen Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen vom 30. September 2013, der in regelmäßigen Abständen auf Basis von Änderungsvereinbarungen angepasst wird.

Die Berechnung erfolgt auf Basis der entstandenen Kosten zzgl. eines Gewinnaufschlages und beträgt TEUR 57.489 (Vj. TEUR 63.731). Davon werden TEUR 55.138 (Vj. TEUR 60.919) unter der Position **sonstige betriebliche Erträge** ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Wesentlichen die Erträge aus dem Servicing für die DEPFA in Höhe von TEUR 1.101 (Vj. TEUR 1.396) enthalten.

Aus der oben genannten Verrechnung an die FMS Wertmanagement entfallen auf Finanzdienstleistungen im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG Erträge in Höhe von TEUR 2.351 (Vj. TEUR 2.812), welche unter der Position **Provisionserträge** ausgewiesen werden.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** (TEUR 55.412; Vj. TEUR 62.688) setzen sich aus Personalaufwand (TEUR 42.605; Vj. TEUR 42.812) und anderen Verwaltungsaufwendungen (TEUR 12.807; Vj. TEUR 19.876) zusammen.

Im **Personalaufwand** stehen den gesunkenen Personalaufwendungen (um TEUR 1.107) Zuführungen zu Rückstellungen im Rahmen von Betriebsprüfungen für Lohnsteuer (TEUR 300) sowie Sozialversicherung (TEUR 600) gegenüber.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Unterstützungsleistungen und Outsourcing TEUR 2.781, Kosten für Software- und Marktdatenlizenzen TEUR 4.048, Raum- und Raumnebenkosten TEUR 2.837, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten TEUR 970, Kraftfahrzeugbetriebs- und Reisekosten TEUR 191 sowie nicht abziehbare Vorsteuer TEUR 1.100.

Während im Vorjahr insbesondere eine Rückstellung im Zusammenhang mit der beschlossenen Standort-schließung New York in Höhe von TEUR 770 zu verzeichnen war, sind im Berichtsjahr im Wesentlichen die Aufwendungen für externe Unterstützung aufgrund einer geringen Fluktuation (um TEUR 4.175) sowie Reisekosten aufgrund der eingeschränkten Reisetätigkeit in Folge der COVID-19-Pandemie (um TEUR 809) und Projekte (um TEUR 416) gesunken. Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang der Aufwendungen ergeben sich auch niedrigere Aufwendungen aus nicht abziehbarer Vorsteuer (um TEUR 936).

Die **Abschreibungen** umfassen im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte (TEUR 192), Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 119) und Sofortabschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter (TEUR 20).

Der im Vorjahr erhöhte Betrag bei den sonstigen Steuern war auf die Teilnahme am Voluntary Disclosure Programm in New York zurückzuführen, im Rahmen dessen die Sales & Use Tax ab Juni 2016 nachgezahlt bzw. für 2019 entrichtet wurde.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** hat sich um TEUR 861 auf TEUR 3.142 erhöht. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.016 geringeren Aufwendungen für Abfindungen, welche nicht an die FMS Wertmanagement weiterverrechnet werden. Darüber hinaus sind

geringere Verwaltungsaufwendungen zu verzeichnen, welche aufgrund der Cost-Plus-Methode zu geringeren Erträgen führen. Entsprechend hat sich der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung um TEUR 1.249 auf TEUR 2.666 erhöht.

Gesamtaussage

Insgesamt war der Geschäftsverlauf 2020 für die FMS-SG trotz des weiter voranschreitenden Portfolioabbaus bei der FMS Wertmanagement und den damit verbundenen Rückstellungen für Restrukturierungen positiv. Sämtliche qualitativen und quantitativen Ziele wurden auch in 2020 wieder erreicht. Die Servicequalität und gleichermaßen die operative Stabilität konnten trotz der COVID-19-Pandemie bei gleichzeitiger Einhaltung der FTE-Abbauziele und der Budgetziele für 2020 weiterhin auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Da sich die Erträge der FMS-SG im Wesentlichen aus dem Geschäft mit der FMS Wertmanagement aufgrund einer Cost-Plus-Methodik ergeben, erfolgt keine aktive Steuerung der Erträge, sondern eine Steuerung der Kosten auf Basis einer Budgetplanung. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 liegt mit TEUR 3.142 oberhalb des Wertes aus dem Vorjahr. Die Bilanzsumme der FMS-SG zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 49.157. Das Eigenkapital beträgt unverändert TEUR 30.000. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag liegt bei 61,0%.

Risikobericht

Der Risikobericht ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie unter Berücksichtigung der Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und der Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten (MaRisk) erstellt worden. In den folgenden Darstellungen sind alle wesentlichen Risikoarten berücksichtigt, soweit sich die Risiken aus dem Geschäft der FMS-SG oder ihrem wirtschaftlichen Eigentum ergeben und die Risiken somit bei der FMS-SG liegen. Nicht umfasst sind Risiken, die sich aus den betreuten Portfolios der FMS Wertmanagement bzw. der DEPFA ergeben, da die diesbezüglichen Risiken bei der FMS Wertmanagement bzw. der DEPFA liegen.

Die FMS-SG unterscheidet zwischen finanziellen und nichtfinanziellen Risiken. Finanzielle Risiken umfassen Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken (Wechselkursrisiken), Liquiditätsrisiken und Geschäftsrisiken (einschließlich der steuerlichen und strategischen Risiken). Nichtfinanzielle Risiken umfassen operationelle Risiken (inkl. IT-Risiken und Informationssicherheitsrisiken, Outsourcing-Risiken und Projektrisiken) sowie Reputationsrisiken und Regulatorische Risiken.

Wesentliche Risiken der FMS-SG

Die FMS-SG folgt grundsätzlich den Regelungen der MaRisk zur Einstufung der Risiken. Die in besonderem Maße wesentlichen, mit dem Geschäftsmodell der FMS-SG verbundenen Risikoarten sind **operationelle Risiken**, welche neben **IT-Risiken** und **Informationssicherheitsrisiken** auch die für die FMS-SG wesentlichen **Outsourcing-Risiken** und **Projektrisiken** beinhalten. Ein wesentliches Risiko für die FMS-SG ist darüber hinaus das **Adressenausfallrisiko**. Im Zuge der COVID-19-Krise hat die FMS-SG bereits im März 2020 die Auswirkungen auf die wesentlichen Risiken und die Risikotragfähigkeit analysiert und der

Geschäftsführung vorgestellt. Im Ergebnis haben sich keine negativen Auswirkungen auf die Risikosituation und die Risikotragfähigkeit durch die COVID-19-Pandemie ergeben.

Liquiditätsrisiken werden aufgrund der Kapitalausstattung der FMS-SG mit der einhergehenden Anlage der Eigenmittel bei Geschäftsbanken sowie der Deutschen Bundesbank, der Verrechnung der Kosten nach der Cost-Plus-Methode an die FMS Wertmanagement sowie der Verlustausgleichspflicht der FMS Wertmanagement gegenüber der FMS-SG als nicht wesentlich eingestuft.

Für die FMS-SG bestehen für die Niederlassung New York Zahlungsverpflichtungen für Personalaufwand und andere Verwaltungsaufwendungen in USD. Grundsätzlich führt dies zu einem Marktpreisrisiko (Fremdwährungsrisiko) für die FMS-SG, welches allerdings aufgrund der geringen Ausprägung ebenfalls als nicht wesentlich eingestuft wird.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt auf der Grundlage der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten der FMS-SG. Die Aufnahme der Risiken erfolgte im Rahmen einer turnusmäßigen Risikoinventur in 2020. Die wesentlichen Funktionen und Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung berücksichtigen die geschäftsspezifischen Besonderheiten der FMS-SG und sind detailliert in einem Risikohandbuch dokumentiert. Übergeordnet wurde eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie erarbeitet. Die Risikostrategie wird mindestens jährlich überprüft und durch die Geschäftsführung verabschiedet.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Geschäftsführung der FMS-SG und dabei insbesondere bei dem für den Geschäftsbereich Finance & Risk zuständigen Geschäftsführer. Das interne Risikomanagement (Risikocontrolling-Funktion) wird durch den Abteilungsleiter Finance & Risk Business Operations verantwortet, das Team Risk Governance fungiert als neutrale Risikoüberwachungsstelle der FMS-SG. Zu den zentralen Aufgaben des Teams Risk Governance zählen insbesondere die Durchführung der Risikoinventur, die Erstellung und Aktualisierung der Risikostrategie und die Überwachung sowie das turnusmäßige Reporting über die Gesamt-Risikosituation der FMS-SG. Darüber hinaus ist das Team Risk Governance zuständig für die Ermittlung und Überwachung der Risikotragfähigkeit inklusive der Definition und Auswertung von Stressszenarien sowie der zugrundeliegenden Methoden. Das Team unterstützt die Geschäftsführung des Weiteren bei der operativen Umsetzung und Förderung der Risikokultur.

Grundsätzlich tragen alle Mitarbeitenden der FMS-SG die Verantwortung für den adäquaten Umgang mit Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich. Insbesondere verantwortet jede einzelne Abteilung der FMS-SG die Steuerung der **operationellen Risiken** in ihrem Verantwortungsbereich. Ebenso liegt die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden in dezentraler Verantwortung. Das Team Risk Governance hat dabei die zentrale Überwachungs- und Steuerungsfunktion inne.

Besondere Bedeutung kommt dabei den **IT-Risiken** zu, für deren Steuerung und Überwachung das Team IT Access Management & Internal Controls verantwortlich ist, sowie den **Informationssicherheitsrisiken**, die im Verantwortungsbereich des Information Security Officers liegen.

In Bezug auf **Outsourcing-Risiken** sind neben dem zentralen Auslagerungsmanagement im Team Process & Quality Management für jede Auslagerung jeweils dezentrale fachlich zuständige Auslagerungsverantwortliche benannt.

Die Steuerung von **Projektrisiken** erfolgt durch die Funktion des Risk Officers des jeweiligen Projektes in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Projekt Manager, der auch die Funktion des Risk Officers im Projekt selbst wahrnehmen kann.

Adressenausfallrisiken werden durch das Team Risk Governance überwacht. Ergänzt wird dies durch eine regelmäßige Risikoeinschätzung der Kreditanalysten aus dem Geschäftsbereich Asset Management.

Ablauforganisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Reporting von für die FMS-SG wesentlichen Risiken. Die FMS-SG verfügt dabei über dokumentierte Grundsätze des Risikomanagements. Im Risikohandbuch der FMS-SG sind für jede Risikoart entsprechend verantwortliche Organisationseinheiten definiert.

Die Identifikation bzw. die Überprüfung der Risiken sowie eine Einschätzung der Wesentlichkeit erfolgen im Rahmen der turnusgemäßen Risikoinventur bzw. anlassbezogen auf Grundlage von Ad-hoc Risikoinventuren.

Risikostrategie

Die Strategie zur Behandlung **operationeller Risiken** (inkl. **IT-Risiken** und **Informationssicherheitsrisiken**, **Outsourcing-Risiken** und **Projektrisiken**) zielt auf deren Vermeidung und Reduktion ab. Dies wird erreicht durch die Früherkennung, Erfassung und Analyse von operationellen Risiken sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikominderung. Im Zusammenhang mit operationellen Risiken verfügt die FMS-SG über ein detailliertes Management-Reporting von Risiken, Schadensfällen (Ereignissen) und Maßnahmen. Ziel ist die Sicherstellung zeitnaher und ausreichender Informationen und Analysen zur effektiven Risikominimierung und -steuerung.

Die Strategie hinsichtlich der Limitierung der **Adressenausfallrisiken** zielt auf das Vorhalten von Sichtguthaben auf täglich fälliger Basis in begrenzter Höhe bei Kreditinstituten mit Bonitätsstufe Investment Grade ab. Das Exposure bei jeder der Geschäftsbanken wird durch ein Limit begrenzt, Liquiditätsüberschüsse werden bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

Risikokultur

Die Geschäftsführung der FMS-SG hat eine für alle Mitarbeitenden der FMS-SG geltende Risikokultur definiert und schriftlich festgelegt.

Die für die FMS-SG festgelegte Risikokultur soll dazu beitragen, dass das Risikobewusstsein aller Mitarbeitenden gestärkt sowie die vollständige Identifizierung von Risiken sichergestellt wird und Entscheidungsprozesse unter Risikogesichtspunkten ausgewogen gestaltet werden.

Kennzeichen der Risikokultur der FMS-SG sind

- das klare Bekenntnis der Geschäftsführung zu einem risikoangemessenen Verhalten,
- die strikte Beachtung des von der Geschäftsführung kommunizierten Risikoappetits,
- die Förderung eines offenen und klaren Dialogs innerhalb der FMS-SG bzgl. risikorelevanter Fragen und Sachverhalte sowie
- die regelmäßige Sensibilisierung aller Mitarbeitenden, z.B. im Rahmen von jährlich durchgeführten Roadshows an allen Standorten zum Thema operationelle Risiken.

Management der wesentlichen Risiken

Der Geschäftszweck der FMS-SG liegt im Wesentlichen in der Erbringung von Dienstleistungen zum Portfolio-Servicing für die FMS Wertmanagement und die DEPFA. Operationelle Risiken sind daher für die FMS-SG von besonderer Relevanz. Neben den operationellen Risiken im Allgemeinen (inkl. IT-Risiken und Informationssicherheitsrisiken) sind Outsourcing-Risiken und Projektrisiken als Ausprägungen des operationellen Risikos von besonderer Bedeutung für die FMS-SG.

Operationelle Risiken

Definition

Zu den operationellen Risiken gehören sämtliche Risiken, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren / Prozessen, Mitarbeitenden, Systemen oder infolge externer Ereignisse auftreten können. Hierzu zählt die FMS-SG auch IT-Risiken aus dem Versagen von Systemen, Infrastruktur und Anwendungsentwicklung sowie Informationssicherheitsrisiken. Beide haben als operationelle Risiken u.a. wegen der starken Abhängigkeit von IT-Dienstleistern eine besondere Bedeutung. Im Berichtsjahr haben sich weder Hinweise auf eine erhöhte Anzahl an OpRisk-Ereignissen aufgrund der COVID-19-Pandemie ergeben, noch wurden OpRisk-Ereignisse im Zusammenhang mit der Krisensituation erfasst.

Risikoidentifikation

Operationelle Risiken werden bei der FMS-SG über das jährlich durchgeführte Operational Risk Self Assessment (ORSA), über die Erhebung von Frühwarnindikatoren sowie über die Erfassung relevanter Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank identifiziert. Über das unternehmensweit durchgeführte ORSA werden potenzielle Risikoquellen identifiziert, um darauf basierend effektive Kontrollmechanismen zu etablieren. Darüber hinaus sind Regelabstimmungstermine mit den Funktionen Interne Revision und Legal & Compliance, dem Datenschutzbeauftragten sowie dem zentralen Auslagerungsmanagement zur Identifikation relevanter Sachverhalte implementiert.

Risikoanalyse und -bewertung

Operationelle Risiken werden bei der FMS-SG zum einen ex-post über die Erfassung relevanter Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank und zum anderen ex-ante über das jährlich durchgeführte ORSA sowie über die Erhebung vereinbarter Frühwarnindikatoren analysiert und bewertet.

Risikosteuerung

Für operationelle Risiken, die im Rahmen des ORSA als wesentlich eingestuft wurden, werden Handlungspläne und Maßnahmen vereinbart und umgesetzt, die die Schadenshöhe oder Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren. Für operationelle Risiken ist im Rahmen der Risikotragfähigkeit ein Gesamtlimit definiert, dessen Einhaltung durch Risk Governance überwacht wird.

Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung der operationellen Risiken erfolgt durch Risk Governance. Aufgetretene Schadensfälle werden monatlich in einem OpRisk-Report sowie anlassbezogen an die Geschäftsführung der FMS-SG berichtet. Die Ergebnisse des durchgeführten ORSA werden jährlich an die Geschäftsführung berichtet.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden in der Schadensfalldatenbank 78 Fälle (Vj. 144) mit finanzieller Auswirkung von insgesamt TEUR 7,2 (Vj. TEUR 15,8) erfasst. Der Risikokapitalbedarf für die operationellen Risiken wird auf Basis des SMA (Standardized Measurement Approach) gemäß Veröffentlichung des Baseler Ausschusses von Dezember 2017 unter Zugrundelegung des festgestellten Jahresabschlusses des vorangegangenen Jahres ermittelt. Hieraus ergibt sich für das Jahr 2020 ein Risikokapitalbedarf i.H.v. TEUR 8.895 (Vj. TEUR 10.011). Die Limitauslastung zum 31. Dezember 2020 liegt für die operationellen Risiken in der Ökonomischen Perspektive bei einem Limit von TEUR 11.069 bei 80,4% (Vj. 71,5% bei einem Limit von TEUR 14.009).

Outsourcing-Risiken

Definition

Outsourcing-Risiken bezeichnen mögliche Verluste aus der Vergabe von Dienstleistungen an Dritte. Dies umfasst auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht bzw. nicht in der vereinbarten Qualität oder Zeit erbracht werden. Eine Auslagerung besteht aus Sicht der FMS-SG dann, wenn ein anderes Unternehmen entweder unternehmenseigene Aufgaben oder Aufgaben im Zusammenhang mit ihrer Dienstleistungserbringung ganz oder teilweise übernimmt. Eine wesentliche Auslagerung liegt dann vor, wenn die vom Dienstleister übernommene Tätigkeit unter Komplexitäts-, Risiko- und / oder Volumengesichtspunkten so gewichtig für die FMS-SG ist, dass besondere organisatorische Anforderungen und Risikosteuerungsinstrumente für die Übernahme der Tätigkeit durch den Dienstleister vorzusehen sind.

Risikoidentifikation

Aufgrund der Bedeutung der Outsourcing-Risiken hat die FMS-SG im Rahmen der durchgeführten Risikoinventuren unter Einbeziehung der relevanten Fachbereiche alle Risiken zu den ausgelagerten Tätigkeiten und Prozessen identifiziert und mittels standardisiertem Bewertungsbogen eine Einschätzung zur Wesentlichkeit vorgenommen.

Im Berichtsjahr bestanden insgesamt sieben Auslagerungen. Aktuell werden von den bestehenden Auslagerungen lediglich die beiden an die FMS Wertmanagement ausgelagerten Funktionen der Internen Revision sowie der Compliance- und Geldwäschefunktion als wesentlich eingestuft.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Übertragung von Aufgabenbereichen an externe Dritte bedarf einer systematischen Risikobewertung der ausgelagerten Prozesse und Funktionen. Mit Hilfe einer zweistufigen Risikoanalyse werden zunächst Risiken der Auslagerung identifiziert und die Wesentlichkeit der Auslagerung unter Berücksichtigung des AT 9 der MaRisk sowie den BAIT festgelegt. Bei Bedarf werden anschließend Einzelrisiken identifiziert, geeignete Maßnahmen festgelegt und diese in das Risikomanagementsystem der FMS-SG überführt (nur für Auslagerungen, die als wesentlich oder mit erhöhtem Verlustpotenzial eingestuft sind).

Risikosteuerung

Die Steuerung der Outsourcing-Risiken erfolgt dezentral auf Basis von Vorgaben durch das zentrale Auslagerungsmanagement (Team Process & Quality Management). Die Kontrolle der einzelnen vereinbarten Leistungen erfolgt durch regelmäßige Bewertung der Endprodukte durch die jeweiligen Leistungsempfänger (Fachabteilungen). Für die Beurteilung der Qualität der erbrachten Leistungen sind feste Bewertungsdimensionen definiert.

Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung der Outsourcing-Risiken obliegt der jeweiligen Fachabteilung bzw. dem jeweiligen Leistungsempfänger. Das Reporting wird im Rahmen des Auslagerungsmanagements durch das Team Process & Quality Management durchgeführt und ist in einer Richtlinie zum Auslagerungsmanagement geregelt.

Im Geschäftsjahr 2020 sind keine Fälle von Outsourcing-Risiken mit finanzieller Auswirkung für die FMS-SG aufgetreten.

Projektrisiken

Definition

Projektrisiken bezeichnen das Risiko, dass die FMS-SG wesentliche Funktionen oder Auflagen infolge einer nicht erfolgreichen oder nicht termingerechten Umsetzung der geplanten Projektziele nicht oder nicht ausreichend erfüllen kann.

Risikoidentifikation

Projektrisiken werden über die Erfassung vordefinierter Kriterien identifiziert. Die Identifikation potenzieller, aus dem Projekt resultierender Risiken erfolgt durch den Project Risk Officer. Die Funktion des Project Risk Officers wird in der Regel durch den Project Manager selbst wahrgenommen.

Die FMS-SG unterscheidet zwischen reportingrelevanten und damit wesentlichen, nicht reportingrelevanten Projekten sowie Projekten, die einer Einzelfallprüfung durch das Team Risk Governance und ggf. einer Entscheidung durch die Geschäftsführung bedürfen. Die Einstufung, ob ein Projekt reportingrelevant im Sinne eines Projektrisikomanagements ist, erfolgt anhand definierter Kriterien. Die Kritikalität eines Projektes leitet sich aus der Kombination des Projektstatus und des Risk Scores ab.

Risikoanalyse und -bewertung

Anhand von Kategorisierung und Priorisierung der einzelnen Projektrisiken schätzt der Project Risk Officer in der Risikoanalyse und -bewertung den aktuellen Projektstatus ein und vergibt einen Risk Score. Dieser gibt an, welche Auswirkungen mit welcher Eintrittswahrscheinlichkeit zu erwarten sind, wenn die jeweiligen Risiken schlagend werden bzw. wenn das Projekt nicht erfolgreich oder nicht termingerecht umgesetzt werden kann.

Risikosteuerung

Die Steuerung der Projektrisiken erfolgt durch die Funktion des Risk Officers des jeweiligen Projektes in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Projekt Manager (ggf. in Personalunion). Dabei werden präventive Maßnahmen gegen etwaige Projektrisiken definiert und implementiert, die insbesondere die Risiken für den Eintritt negativer Zielabweichungen bzw. deren Auswirkungen vermindern.

Risikoüberwachung und -reporting

Die FMS-SG unterscheidet zwischen Risikoüberwachung und -reporting auf Projektebene und auf Unternehmensebene. Auf Projektebene obliegt dem Project Risk Officer die unabhängige Beurteilung der getroffenen Maßnahmen. Gegenstand der Risikoüberwachung ist die kontinuierliche operative Kontrolle der Effektivität und Effizienz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Die Berichterstattung an das Team Risk Governance erfolgt für alle reportingrelevanten Projekte auf monatlicher Basis. Das Team Risk Governance erstellt vierteljährlich auf Basis zugelieferter Projektrisikoberichte einen aggregierten Gesamt-Projektrisikobericht über alle reportingrelevanten Projekte für die Geschäftsführung. Als kritisch eingestufte Projekte werden einer detaillierten Betrachtung unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2020 sind in der FMS-SG keine Projekte mit nennenswerten Verzögerungen oder Budgetüberschreitungen identifiziert worden.

Adressenausfallrisiken

Definition

Unter Adressenausfallrisiken versteht die FMS-SG das Risiko des Ausfalls einer der Geschäftsbanken, bei denen Sichtguthaben unterhalten werden.

Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der durchgeführten Risikoinventur. Adressenausfallrisiken von Kreditinstituten sind für die FMS-SG als wesentlich eingestuft.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Analyse und Bewertung von Adressenausfallrisiken basiert auf externen und internen Ratings (PD - Probability of Default) der Geschäftsbanken sowie auf der intern ermittelten Verlustquote bei Ausfall (LGD - Loss Given Default). Zur Begrenzung der Ausfallrisiken sind für jede Geschäftsbank Exposure-Limite definiert. Zur Quantifizierung von Adressenausfallrisiken wird für jede Geschäftsbank sowohl das aktuelle Verlustpotenzial auf Basis des aktuellen Exposures und des LGD der Bank ermittelt sowie das maximale Verlustpotenzial bei vollständiger Limitauslastung.

Risikosteuerung

Im Rahmen der Kontrahentenüberwachung werden die Ratings der relevanten Geschäftsbanken fortlaufend überwacht. Bei nachhaltiger Ratingverschlechterung einer der Geschäftsbanken auf einen Non-Investment Grade ist die Geschäftsaufnahme mit einer neuen Geschäftsbank vorgesehen. Das Exposure bei jeder der Geschäftsbanken wird durch ein von der Geschäftsführung festgelegtes Limit begrenzt. Bei Limitüberschreitungen bzw. sobald definierte Rating-Triggerwerte erreicht werden, werden angemessene Maßnahmen zur Risikoreduzierung vorgenommen, d.h. insbesondere eine entsprechende Liquiditätsdisposition zur Reduzierung des Exposures.

Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung der Adressenausfallrisiken erfolgt im Team Risk Governance aktuell aufgrund der COVID-19-Situation b.a.w. auf wöchentlicher Basis. Überwacht werden externe Ratings, interne Ratings und auf wöchentlicher Basis Exposures (Limiteinhaltung). Zusätzlich erfolgt ein davon unabhängiger halbjährlicher Review der Kontrahenten durch Kreditanalysten des Geschäftsbereichs Asset Management. Im Rahmen eines vierteljährlichen Gesamtrisikoberichts werden die Geschäftsführung sowie der Aufsichtsrat der FMS-SG über die Risikosituation informiert. Bei Veränderungen der Risikosituation (z.B. signifikante Ratingverschlechterungen) erfolgt zudem eine anlassbezogene Berichterstattung.

Die Limitauslastung zum 31. Dezember 2020 liegt für die Adressenausfallrisiken bei einem Limit von TEUR 2.691 bei 8,7%. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die COVID-19-bedingte engere Liquiditätssteuerung zurückzuführen.

Kapitalanforderungen

Grundsätze

Die FMS-SG unterliegt sowohl regulatorischen als auch ökonomischen Kapitalanforderungen. Bei der Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzeption orientiert sich die FMS-SG an § 25a Abs. 1 in Verbindung mit § 25c Abs. 4a Satz 1 Nr. 2 KWG sowie den MaRisk. Für die Berechnung der regulatorischen Kapital-

anforderungen der FMS-SG sind Art. 92, 95 und 97 der Capital Requirements Regulation (CRR) ausschlaggebend. Die ökonomischen Kapitalanforderungen werden im Rahmen von Risikotragfähigkeitsanalysen quantifiziert.

In 2019 hat die FMS-SG ihr Risikotragfähigkeitsmodell gemäß Anforderungen der BaFin (RTF-Leitfaden vom 24. Mai 2018) umgestellt. Seitdem steuert die FMS-SG ihre ökonomischen Kapitalanforderungen nach Normativer und Ökonomischer Perspektive. Dabei werden beide Perspektiven gleichberechtigt betrachtet.

Die Analyse der Risikotragfähigkeit erfolgt stichtagsbezogen sowie zukunftsgerichtet auf Basis von erwarteten Entwicklungen sowie unter Stressbedingungen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung erfolgt eine mehrjährige Kapital- und Risikoplanung (mindestens 36 Monate) mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit langfristig zu gewährleisten.

Regulatorische Kapitalanforderungen

Die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen erfolgt in der FMS-SG gem. Art. 95 Abs. 2 CRR als der höhere sich nach Art. 95 Abs. 2a CRR i.V.m. Art. 92 CRR oder Art. 95 Abs. 2b i.V.m. Art. 97 CRR berechnende Betrag. Die FMS-SG muss demnach gemäß Art. 97 Abs. 1 CRR Eigenmittel aufweisen, die mindestens 25% der im Vorjahr angefallenen fixen Gemeinkosten betragen. Die Eigenmittel ergeben sich aus dem Eigenkapital (ausschließlich hartes Kernkapital in der FMS-SG) abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände.

Zum Bilanzstichtag betragen Gesamtkapitalquote, Kernkapitalquote und harte Kernkapitalquote jeweils 14,39%.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit bildet mit der Normativen und der Ökonomischen Perspektive zwei Sichtweisen ab. Die Normative Perspektive zielt auf die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen gemäß CRR ab. In der Ökonomischen Perspektive werden die wesentlichen Risiken der FMS-SG berücksichtigt (operationelle Risiken und Adressenausfallrisiken). Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für die wesentlichen Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden durch Risk Governance entsprechende Modelle herangezogen. Dabei wird grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 99,9% zugrunde gelegt.

Normative Perspektive

In der Normativen Perspektive besteht das Risikodeckungspotenzial grundsätzlich aus den regulatorischen Eigenmitteln gemäß CRR sowie ggf. weiteren Kapitalbestandteilen. Für die FMS-SG steht als Risikodeckungspotenzial das bilanzielle Eigenkapital zur Verfügung. Als Abzugsposten hiervon zu berücksichtigen sind die immateriellen Vermögensgegenstände, die das Risikodeckungspotenzial vermindern. Sofern stille Lasten identifiziert würden, würden diese im Risikodeckungspotenzial entsprechend berücksichtigt werden. Vom Risikodeckungspotenzial wird über den durch die Geschäftsführung festgelegten Risikoappetit die zur Abdeckung der Risiken in der Normativen Perspektive verfügbare Risikodeckungsmasse abgeleitet.

Der Risikokapitalbedarf entspricht in der Normativen Perspektive den regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß CRR.

In der Normativen Perspektive wird der Risikokapitalbedarf der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Auslastung in der Normativen Perspektive berechnet sich als Quotient aus Risikokapitalbedarf und Risikodeckungsmasse. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auslastung 79,4%.

Ökonomische Perspektive

Das Risikodeckungspotenzial wird in der Ökonomischen Perspektive gleichermaßen wie in der Normativen Perspektive ermittelt. Ausgangspunkt ist das bilanzielle Eigenkapital, reduziert um die immateriellen Vermögensgegenstände und ggf. stille Lasten. Analog zur Normativen Perspektive wird vom Risikodeckungspotenzial anhand des Risikoappetits die verfügbare Risikodeckungsmasse abgeleitet.

Der Risikokapitalbedarf wird in der Ökonomischen Perspektive für jede für die FMS-SG wesentliche Risikoart (Operationelle Risiken und Adressenausfallrisiken) separat ermittelt und anschließend zum Gesamttrisikokapitalbedarf aggregiert. Dabei werden keine Korrelationseffekte berücksichtigt. Der Risikokapitalbedarf für die operationellen Risiken wird auf Basis des SMA (Standardized Measurement Approach) gemäß Veröffentlichung des Baseler Ausschusses von Dezember 2017 ermittelt. Der Risikokapitalbedarf für Adressenausfallrisiken ergibt sich aus dem angenommenen Ausfall des Kontrahenten mit dem größten Verlustpotenzial. Das Verlustpotenzial berechnet sich als Produkt aus dem aktuellen Kontostand (Exposure) und Verlustquote bei Ausfall (LGD).

Die FMS-SG hat auf Grundlage der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Perspektive Risikolimits für die wesentlichen Risiken der FMS-SG festgelegt. Das Gesamtlimit stellt die Summe der Einzellimits dar. Die Limitauslastung in der Ökonomischen Perspektive berechnet sich als Quotient aus Gesamttrisikokapitalbedarf und Gesamtlimit. Analog wird die Auslastung der einzelnen Risikoarten jeweils als Quotient aus Risikokapitalbedarf und Einzellimit berechnet. Zum Bilanzstichtag beträgt die Gesamtlimitauslastung 66,3%. Die Auslastungen der Einzellimits betragen 80,4% für operationelle Risiken und 8,7% für Adressenausfallrisiken.

Stresstests

Die FMS-SG führt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalysen regelmäßig Stresstests durch, darunter auch Stresstests für die Einzelrisiken sowie inverse Stresstests. Aus den Ergebnissen der Stresstests hat sich für die FMS-SG während des Berichtsjahres kein zusätzlicher Steuerungsimpuls ergeben.

Modellvalidierung

Die Modelle zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs werden initial sowie Ad-hoc bei relevanten Markt- und Geschäftsveränderungen validiert und dokumentiert. Mindestens jährlich erfolgt durch Risk Governance eine Überprüfung der Methoden und Verfahren sowie insbesondere der ihnen zugrundeliegenden Annahmen und Parameter.

Steuerung

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt über die Auslastung der Risikodeckungsmasse in der Normativen und der Ökonomischen Perspektive sowie über die Risikolimits für die wesentlichen Risiken. Sofern Limitüberschreitungen bestehen oder absehbar sind bzw. Triggerwerte erreicht werden, werden wirtschaftlich angemessene Maßnahmen zur Steuerung ergriffen.

Überwachung und Reporting

Risk Governance überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit sowie der Risikolimiten. Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat werden vierteljährlich in Form eines detaillierten Risikoberichts über die Risikosituation der FMS-SG informiert. Der Risikobericht umfasst die Risikotragfähigkeit sowie die Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken und beinhaltet die Ergebnisse der analysierten Stresstests.

Gesamtaussage und Ausblick

Die Risikotragfähigkeit ist zum Stichtag 31. Dezember 2020 sowohl in der Normativen Perspektive als auch in der Ökonomischen Perspektive gegeben. Zudem ist die Risikotragfähigkeit auch in der Prognose sowie in den definierten Stresstests (adverse Szenarien sowie inverser Stress) gegeben. Alle wesentlichen Risiken waren im gesamten Geschäftsjahr 2020 innerhalb der definierten Limite.

Auf Basis der aktuellen Kapital- und Risikoplanung wird die Risikotragfähigkeit auch im gesamten Planungszeitraum (36 Monate) gegeben sein. Die Gesamtkapitalquote sowie die sonstigen regulatorischen Kennzahlen sind weiterhin eingehalten. Durch die COVID-19-Krise hat sich die Gesamtrisikosituation der FMS-SG nicht merklich verändert, auch sind weiterhin keine Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der FMS-SG zu erwarten.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (riKS) der FMS-SG ist es, sicherzustellen, dass die Standards und Vorschriften zur Rechnungslegung eingehalten werden und die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist.

Das riKS ist die Gesamtheit aller Maßnahmen und Aktivitäten, die die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen sowie der durch die Geschäftsführung der FMS-SG vorgegebenen Verhaltensregeln und somit indirekt oder direkt die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung der FMS-SG sicherstellt.

Hierzu zählen beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip, eine Kompetenzordnung, ein Freigabeprozess für Rechnungen und Buchungsbelege sowie Plausibilitätskontrollen. Das Rechnungswesen (Abteilung Finance & Risk Business Operations) ist dem Geschäftsbereich Finance & Risk zugeordnet.

Die FMS-SG hat im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ein der Unternehmenstätigkeit angemessenes IKS implementiert. Das riKS der FMS-SG umfasst im Wesentlichen Richtlinien zu Kontrollen und Prozesse, die eine angemessene Sicherheit für eine vollständige, zeitnahe, richtige und periodengerechte Erfassung und Buchung von Geschäftsvorfällen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und sonstigen Vorschriften sicherstellen.

Die notwendige IT-Systemstruktur wird durch die FMS Wertmanagement sowie nachgelagert durch einen externen Dienstleister bereitgestellt. Ein zeitnahe Datenaustausch zwischen der FMS-SG und dem Dienstleister im Hinblick auf die vereinbarten Leistungen ist sichergestellt.

Im Zusammenhang mit der externen Rechnungslegung erfolgt die Zulieferung bestimmter quantitativer und qualitativer Bestandteile des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch die Fachbereiche der FMS-SG.

Für die Einhaltung der Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung wurden bei der FMS-SG verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen implementiert. Die Kontrollen wirken auf Vollständigkeit, Ansatz, Richtigkeit, Bewertung, Rechte und Verpflichtungen, Ausweis und Periodenabgrenzung der im Jahresabschluss getroffenen Aussagen. Hierzu gehören vor allem die Vornahme von Buchungen im Vier-Augen-Prinzip, das durch entsprechende IT-Kontrollen unterstützt wird, sowie die Vornahme von Management-Kontrollen durch z.B. Soll-Ist-Abgleiche im Rahmen von Monats- und Quartalsreports.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachfolgende Darstellung beruht auf dem Umstand, dass die FMS-SG im Wesentlichen Services für die Alleingesellschafterin FMS Wertmanagement erbringt und die globale wirtschaftliche Entwicklung weiterhin den fortschreitenden Portfolioabbau beeinflussen wird.

Wirtschaftswachstum in %	3. Quartal	
	2020	2019
Eurozone	-4,3%	1,4%
<i>darunter Deutschland</i>	-4,0%	0,8%
<i>darunter Italien</i>	-5,0%	0,5%
UK	-8,6%	1,4%
USA	-2,8%	2,1%
Arbeitslosenquote in %		
Eurozone	8,5%	7,5%
<i>darunter Deutschland</i>	6,3%	5,0%
<i>darunter Italien</i>	9,7%	9,5%
UK	4,5%	3,8%
USA	8,8%	3,6%
Inflation in %		
Eurozone	-0,3%	0,8%
<i>darunter Deutschland</i>	-0,3%	1,2%
<i>darunter Italien</i>	-0,6%	0,3%
UK	0,5%	1,7%
USA	1,4%	1,7%

Die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2 / COVID-19) und die in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen beeinflussen die Entwicklung der weltweiten Finanzmärkte sowie die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020. Die nebenstehende Tabelle zeigt ausgewählte makroökonomische Indikatoren für die FMS-WM relevanten Volkswirtschaften der Eurozone, Großbritannien und die USA. Bedingt durch die COVID-19-Krise brach das Wirtschaftswachstum in allen betrachteten Ländern stark ein, wobei die USA mit -2,8% deutlich schwächer betroffen sind als die Eurozone mit -4,3%. Großbritannien, das zusätzlich mit dem anstehenden Austritt aus der EU (Brexit) belastet war, verzeichnete sogar einen Rückgang des Wirtschaftswachstums von -8,6%. Aufgrund von Kurzarbeit und

vergleichbarer Maßnahmen im Rahmen der COVID-19-Krise nahm die Arbeitslosigkeit in Europa moderat zu, während sie sich in den USA im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelte. Die Länder der Eurozone verzeichneten durch den Nachfrageausfall bedingt durch die COVID-19-Krise eine leichte Deflation von im Schnitt 0,3%, während in Großbritannien und den USA die Inflation gegenüber dem Vorjahr zwar abnahm, aber trotzdem im positiven Bereich verblieb.

Die zehnjährigen Inflationserwartungen für die Eurozone sind von einem Tief von ca. 0,6% zum Jahresanfang 2020 auf ca. 1,2% zum Jahresende 2020 angestiegen und bewegen sich damit auf dem Niveau des Vorjahres. Zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Abschwungs, der Deflation sowie zur Liquiditätssicherung hat die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahr 2020 eine Reihe von Maßnahmen beschlossen. Zu den größten zählt das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP), welches die EZB zum Aufkauf von privaten und öffentlichen Anleihen berechtigt. Der Rahmen der Ankäufe wurde im Dezember 2020 um EUR 500 Mrd. auf EUR 1.850 Mrd. ausgeweitet.

Im Dezember 2020 einigten sich die britische Regierung und die EU über ein Handelsabkommen im Zuge des Austritts Großbritanniens aus der EU. Der Güterverkehr wird weitgehend unreguliert zollfrei aufrechterhalten, doch die Niederlassungs- und Arbeitsfreiheit zwischen der EU und Großbritannien wird erschwert und nicht-tarifliche Barrieren wie Zertifizierungspflichten werden den Wirtschaftsverkehr einschränken. Die EZB kommt in einer Studie zu dem Schluss, dass der Austritt Großbritanniens aus der EU, auch unter Beachtung des abgeschlossenen Handelsabkommens, langfristig das Wirtschaftswachstum von Großbritannien um 2,1% und das Wirtschaftswachstum in der EU um 0,4% senken wird. Für das Jahr 2020 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für Großbritannien einen Rückgang des Wirtschaftswachstums von 10%. Für die Jahre 2021 und 2022 wird ein Wirtschaftswachstum von 4,5% und 5,0% prognostiziert. Die Arbeitslosenrate stieg in Großbritannien von Dezember 2019 bis Oktober 2020 von 3,8% auf 4,5%.

Ausblick

Für das Jahr 2021 erwartet der IWF einen Anstieg des globalen Wirtschaftswachstums von 5,5%, welcher jedoch sehr ungleich verteilt sein wird. So wird erwartet, dass China, obwohl es als erstes Land unter den Folgen des Coronavirus zu leiden hatte als eines von wenigen Ländern zügig auf seinen ursprünglichen Wachstumspfad zurückkehren wird. Der Großteil der Volkswirtschaften wird unter ihren Wachstumspfaden verbleiben. Insbesondere weniger entwickelte Länder werden voraussichtlich nicht von einer wirtschaftlichen Erholung profitieren können. Zudem ist die Unsicherheit bezüglich der Prognosen extrem hoch, da diese von der Verfügbarkeit von Impfstoffen und Medikamenten, der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie insbesondere im Hinblick auf Mutationen und politischen Entscheidungen wie Ausgangssperren, sowie den fiskal- und geldpolitischen Konjunkturprogrammen zur Bekämpfung der COVID-19-Krise abhängen. Hinzu kommen die Folgen politischer Ereignisse wie des Brexits, des Regierungswechsels in den USA, sowie die Regierungsbildung in Italien, die einen signifikanten Einfluss auf die globale Weltwirtschaft und im speziellen die europäischen Volkswirtschaften haben könnten.

Der IWF ist mit seiner Einschätzung aus dem Januar 2021 für die USA und Japan vor allem wegen der dort angekündigten Maßnahmen zur wirtschaftlichen Belebung deutlich optimistischer gestimmt als noch in den Vormonaten. Dagegen korrigierte der IWF gleichzeitig seine Prognosen für die Eurozone und Großbritannien zuletzt nach unten. Die unterschiedlichen Einschätzungen begründet der IWF mit der Wirksamkeit der medizinischen und wirtschaftlichen Maßnahmen der einzelnen Staaten sowie der noch vor Auftreten der COVID-19-Pandemie vorhandenen strukturellen Stärken und Schwächen der einzelnen Volkswirtschaften.

Nach Einschätzung des IWF werden diejenigen Länder, die stark von Rohstoffexporten und Tourismus abhängig sind und die über einen unzureichenden Industrie- und Sektorservicesektor verfügen, noch über Jahre hinweg mit geringem Wirtschaftswachstum zu kämpfen haben. Davon betroffen sind insbesondere Schwellenländer. Der IWF befürchtet sogar, dass die COVID-19-Pandemie die Fortschritte in der Armutsbekämpfung der letzten beiden Jahrzehnte zunichtemachen könnte. Ein positives Gegenbeispiel ist neben China aber auch Indien, für das der IWF für das laufende Jahr wieder ein Wirtschaftswachstum von 2,7% erwartet.

Der IWF gibt in seinem Ausblick zu Bedenken, dass die Prognosen mit einer deutlich größeren Unsicherheit behaftet sind als in den früheren Jahren. Aus den nachfolgenden Punkten könnten sich Chancen und Risiken für die makroökonomischen Entwicklungen ergeben.

- Zusätzliche und zugleich verbesserte Impfstoffe, effektive Therapien zur Behandlung des Coronavirus sowie weitere fiskalpolitische und staatliche Unterstützungsprogramme könnten dafür sorgen, dass die wirtschaftliche Entwicklung besser ausfällt als in den Prognosen erwartet wird.
- Eine noch stärkere Ausbreitung des Coronavirus, oder der Virus-Mutationen die das Virus noch gefährlicher machen. Rückschläge in der Entwicklung, Produktion und Verteilung der Impfstoffe könnten die Gesundheitssysteme der Länder noch stärker belasten und weitere Maßnahmen unumgänglich machen.
- Eine vorzeitige Begrenzung wirtschaftspolitischer Stützungsmaßnahmen könnte zu einem drastischen Anstieg von Insolvenzen führen, die auch wirtschaftlich nachhaltige Firmen treffen könnten.
- Vor allem weniger entwickelte Länder leiden unter dem Einbruch von Tourismus, Rohstoffpreisen und geringerem Wissenstransfer im Bereich Wirtschaft, Wissenschaft und Medizin. Ohne koordinierte Stützungsmaßnahmen staatlicher und privater Gläubiger könnte es zu einer Insolvenzwelle staatlicher und privater Schuldner in diesen Ländern kommen.
- Die COVID-19-Pandemie hat bestehende Veränderungsprozesse, wie die Digitalisierung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche, deutlich beschleunigt. Dies führte zu einer weiteren sozialen und gesellschaftlichen Spaltung in vielen Volkswirtschaften.
- Es könnten zusätzliche Risiken aus sozialen Unruhen im Zusammenhang mit der bestehenden Unzufriedenheit der Bevölkerung aufgrund der Lockdown-Maßnahmen und möglicher Einflüsse extremistischer Parteien in einigen Ländern entstehen.
- Hinzu kommen weitere bestehende Unsicherheiten, wie der Handelskonflikt zwischen China und den USA, die langfristigen Auswirkungen des Brexits, die Regierungsbildung in Italien, eine Vielzahl lokaler Konflikte, der Klimawandel und globale Migrationsbewegungen. Diese Themen werden nach einem Abflauen der COVID-19-Pandemie wieder in den Vordergrund rücken.

Prognosebericht

Der Prognosebericht umfasst die Erwartungen der FMS-SG für das Geschäftsjahr 2021.

Seit Übernahme der Servicing von der HRE-Gruppe im Oktober 2013 arbeitet die FMS-SG permanent daran, ihre Prozesse und Organisationsstrukturen zu verbessern und ihre Qualität und Leistungserbringung

effizienter zu gestalten. Dies wird auch im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt werden. Ziel ist es, das sehr gute Niveau der Serviceerbringung im kommenden Geschäftsjahr konstant zu halten.

Die strategische Ausrichtung der FMS-SG beschränkt sich auf das Servicing der FMS Wertmanagement und die Unterstützung bzw. das Servicing für die DEPFA in einzelnen Geschäftsbereichen.

In 2020 wurde im Rahmen des Projektes „NEXT“ der FMS Wertmanagement die Personalplanung auf Abteilungsebene bis Ende März 2025 für alle Standorte ausgearbeitet. Mit der aufgezeigten Personalplanung soll dann das weitere Servicing des verbleibenden Portfolios der FMS Wertmanagement erbracht werden. Diese derzeit gültigen Personalplanzahlen stellen ein Rahmengerüst bis 2025 dar und können sich im weiteren Projektverlauf sowie abhängig von Entscheidungen innerhalb des Projektes „NEXT“ verändern.

In diesem Zusammenhang ist auch die Reduktion von drei auf zwei Geschäftsführern zu sehen, die zum 1. September 2021 umgesetzt wird.

Die Personalabbauplanung der FMS-SG kann mit zunehmendem Portfolio- bzw. Personalabbau in der Zukunft zu einer verstärkten Mitarbeitenden Fluktuation führen, die in einzelnen Bereichen über die Abbauziele hinausgehen könnte.

Es wird im Laufe der weiteren Selbstabwicklung vermutlich zunehmend schwieriger, neue Mitarbeitende (ggf. mit Zeitverträgen) am Arbeitsmarkt zu rekrutieren. Es ist davon auszugehen, dass mittel- bis langfristig verstärkt mit externen Ressourcen gearbeitet werden muss, um die operative Stabilität und die Qualität im Servicing für die FMS Wertmanagement aufrecht zu erhalten. Dies wiederum könnte zu höheren Kosten führen als in der Planung vorgesehen.

Anfang 2020 wurde der überwiegende Teil der noch im Portfolio der FMS Wertmanagement verbliebenen CRE Assets (Commercial Real Estate) verkauft. Zum Anfang des Jahres 2021 wird es zu Anpassungen der Organisationsstruktur der FMS-SG im Geschäftsbereich Asset Management kommen, insbesondere der Schließung der Abteilung CRE. In der Personalplanung und den Rückstellungen für Restrukturierungen ist dies bereits entsprechend berücksichtigt.

Im Geschäftsbereich Finance & Risk wird es ebenfalls zu Anpassungen in der Organisationsstruktur kommen. Das Team Corporate Service wird in die Abteilung Finance & Risk Business Operations integriert und die beiden bestehenden Teams Regulatory Reporting & Governance und Risk Governance werden zu einem Team zusammengefasst.

Mit Datum vom 15. Februar 2021 hat die FMS-WM ihre 100-prozentige Beteiligung an der irischen Depfa Bank plc verkauft. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt aufsichts- und kartellrechtlicher Genehmigungen. Der Verkauf wird auch in der FMS-SG Auswirkungen haben. Die aktuell durch FMS-SG in Dublin für die DEPFA geleisteten Tätigkeiten in den Bereichen Market Operations und Treasury & Lending Operations werden auf eine außerhalb der FMS-SG liegende Zielstruktur übertragen. Diese Übertragung soll schrittweise im Rahmen einer Transferphase von voraussichtlich maximal 6 (+3) Monaten nach Abschluss

der entsprechenden Genehmigungen und dem Closing des Verkaufs erfolgen und schließt mit der Einstellung des Servicings ab.

Das von der FMS Wertmanagement initiierte Projekt „NEXT“ wird im Jahr 2021 im Hinblick auf die Ausgestaltung des Zielbildes der FMS-Gruppe bis 2025 fortgesetzt. Die FMS-SG hat in diesem Zusammenhang begonnen, erste Maßnahmen zur Umsetzung der Projektziele auf Seiten der FMS-SG aufzusetzen.

Obwohl der operative Betrieb aus der Niederlassung in New York zum Ende des Jahres 2022 eingestellt wird, ist das übergeordnete Ziel die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Servicings und der operativen Stabilität bis zur endgültigen Schließung der Niederlassung zu gewährleisten. Gleichzeitig ist ein Know-how Transfer auf Mitarbeitende in der Niederlassung Dublin für das Administrieren der US-Assets sicherzustellen. Zu diesem Zweck wurden Schlüsselpersonen in beiden Niederlassungen identifiziert und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten am Standort New York Retention-Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung entwickelt und implementiert um mögliche Risiken bzgl. Know-how-Verlust zu mitigieren.

Für das Geschäftsjahr 2021 gehen wir auf Basis unserer Budgetplanung in der internen Kostenrechnung von Gesamtkosten in Höhe von EUR 56,9 Mio. aus, die damit höher sind als in 2020. Sofern das Servicing auf Basis des erreichten Qualitätsniveaus weiter erbracht werden kann und keine anderen unvorhergesehenen, für die FMS-SG kritische Entwicklungen auslösenden Ereignisse auftreten, wird davon ausgegangen, dass die Ergebnissituation wie im Geschäftsjahr 2020 weiterhin gut bleibt und ein entsprechend positives Ergebnis erreicht wird, welches aufgrund der zu erwartenden um ca. EUR 1,9 Mio. höheren Kosten in Verbindung mit der genutzten Cost-Plus-Methode jedoch unter dem Vorjahresniveau liegen wird.

Unterschleißheim, den 8. März 2021

FMS Wertmanagement Service GmbH
Die Geschäftsführung

Jan-Alexander Böckeler

Martin Schlieker

Thorsten Schwarting